

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Befehlen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Setzungsboten und die Geschäftsstelle Zorgeverstr. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlagspreis-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschli. Umlagesteuer, Schwärzeger und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 16.

Sonnabend, den 6. Februar 1932.

35. Jahrg.

Deutschland in Genf

Auf in den Kampf!

Der Kanzler reist nach Genf.

Der Reichskanzler fährt am Sonnabend abend nach Genf. In seiner Begleitung befinden sich Staatssekretär von Bülow, Ministerialdirektor Jeschik und Oberregierungsrat Pfand.

Die Weichenfolge der am Montag beginnenden grundsätzlichen Erklärungen der Großmächte über die Abrüstungsfrage ist jetzt endlich festgelegt worden. Die französische Abordnung hat erreicht, daß Lardieu seine Erklärung am Montag unmittelbar nach dem englischen Außenminister abgeben wird. Dr. Brüning wird voranschrittlich am Dienstag vormittag nach Lardieu den deutschen Standpunkt darlegen. Er wird gezwungen sein, zu den Ausführungen Lardieus unmittelbar Stellung zu nehmen. Man nimmt daher an, daß die Rede des Kanzlers erst nach der Rede Lardieus fertiggestellt werden wird.

In Konferenzkreisen sieht man der Rede Brünings mit größter Spannung entgegen, da diese Erklärung die Haltung der deutschen Regierung auf der Abrüstungskonferenz grundsätzlich für die weiteren Verhandlungen festlegen wird.

Das französische Sicherheitsprogramm.

Französischer Vorkurs in Genf.

Lardieu hat Henderson eine Note übermittelt, die in allen Einzelheiten ausgearbeitete Vorschläge Frankreichs für die Organisation der Wehrkraft und der Sicherheit enthält.

Diese Note stellt den ermittelten Vorkurs der französischen Regierung in der Richtung der Festlegung der Abrüstungskonferenz auf die Sicherheitsfrage dar und enthält das französische Sicherheitsprogramm. Es entspricht in großen Zügen den Memorandum, das die französische Regierung am 15. Juli 1931 dem Generalsekretär des Völkerbundes zur Abrüstungsfrage übermittelte.

Französische Begleitmusik für Genf.

Ungewohne Behauptungen Voullouz-Lafonts.

Der Hauptredakteur des Heresausschusses der Französischen Kammer, Voullouz-Lafont, hat im Bureau der Kammer seinen Bericht abgeliefert. In dem

Tributzahlungen eine wirkliche Gefahr.

Rede des englischen Handelsministers.

Auf einem Frühstück der kanadischen Handelskammern in London erklärte Handelsminister Macnaman: Nichts könne tödlicher und kürzlicher sein, als wenn die Käufer immer nur verkaufen, aber nichts kaufen wollten. Es sei besonders tödlich, den Gläubigern überwindliche Schwierigkeiten gegen die Ausfuhr ihrer Waren in den Weg zu legen.

Die Reparationsüberwälfungen seien die wirkliche Gefahr für den Weltmarkt.

So lange man nicht wieder zu einer Handelsgrundlage zurückkehren könne, die von den künstlichen Einflüssen dieser Reparationsüberwälfungen unabhängig bleibe, bestehe nach seiner Ansicht wenig Hoffnung auf eine bessere Zukunft der Weltmärkte.

Vor wichtigen finanzpolitischen Entscheidungen.

Das preussische Defizit. — Die neue Osthilfe.

Das Reichskabinett wird sich in der nächsten Zeit mit einer Reihe wichtiger finanzpolitischer Fragen zu befassen haben. So lauten noch immer Verhandlungen zwischen Preußen und dem Reich über die Möglichkeiten einer Abdeckung des preussischen Defizits. Sicher konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Es besteht aber die Möglichkeit, daß, falls sich Preußen und das Reich über den Übertrag der Majorität der Renten

Vericht wird u. a. über angebliche deutsche Geheimrüstungen gesprochen: Deutschland habe sich niemals den militärischen Bestimmungen des Verfallener Vertrages unterworfen. Es habe niemals aufgehört, die Verträge auf alle mögliche Art und Weise zu umgehen und habe heute eine militärische Macht erreicht, die von den Alliierten gehegte Grenze weit überschreite. Deutschland verfüge im Geheimen im Auslande über Militärflugzeuge und große Rüstungsindustrien. Voullouz-Lafont gibt zwar zu, daß die Beteiligung deutscher Firmen an ausländischen Industrien nicht in Widerspruch zum Wortlaut der Verträge stehe, wohl aber zu ihrem Geist. Wenn man dieser materiellen Haltung die moralische zur Seite stelle, so komme man zu der Schlusfolgerung, daß, wenn man in Genf einen Staat die Abrüstung aufzwingen wolle, dies nur Deutschland sein dürfe.

Die alten Soldaten fordern gleiches Recht in der Wehrfrage.

Der Anführer und die Vorläuferkonferenz.

Der Anführer und die Vorläuferkonferenz. Der Reichstagspräsident hat ein Schreiben an den Reichsmilitärsekretär und den Reichswirtschaftsminister gerichtet, in dem nochmals auf den vom Deutschen Reichstriebebund „Aufbau“ geführten Forderung zur Internationalen Abrüstungskonferenz hingewiesen wird. Der Anführerbund hat seinen 30 000 Mitgliedern bei in monatelanger Aufklärungsarbeit der großen Masse unseres Volkes klar gemacht, daß Recht, Freiheit und Sicherheit unzerstörbar verbundenen deutschen Vaterlandes auf dem Spiele stehen. Die in den letzten Wochen von den Anführer-Verbänden und Vereinen in allen Teilen des Reiches unter harter Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung veranstalteten Versammlungen und Kundgebungen flangen durchweg in einer Entschiedenheit an, die der Einheit mit Entschiedenheit die Kriegsgefahr entgegen zu rückgewiesen und gleiches Recht in der Sicherheits- und Wehrfrage gefordert wurde.

Nach gewissenhafter Prüfung der unter genauer Angabe der Teilnehmerzahl eingegangenen Entschlüssen wurden diese von weit über zwölf Millionen deutscher Männer und Frauen anerkannt. Hiermit ist den deutschen Vertretern bei der Abrüstungskonferenz ein Material übergeben, das die Stimmung der alten Soldaten und der Bevölkerung unzweifelhaft widergibt.

want an das Reich entliehen, auch diese Materie in einer Notverordnung geregelt wird.

Der Reichskabinett mit der neuen Osthilfeordnung, deren Entwurf inzwischen fertiggestellt worden ist. Es hat sich ergeben, daß nicht der Weg über die Judifizierung, wie zeitweilig vorgeschlagen wurde, sondern über die Rentenbank eingeschlagen werden soll. Dieses würde ebenfalls eine neue Notverordnung erforderlich machen.

Im Zusammenhang mit Mitteilungen des württembergischen Finanzministers über eine neue Notverordnung ist in einem Teil der Presse die Auffassung aufgefaßt, als ob die landwirtschaftliche Einheitssteuer erst später in Kraft treten werde. Diese Auffassung ist, wie von befähigter Stelle mitgeteilt wird, unrichtig. Die landwirtschaftliche Einheitssteuer, die eine Vereinfachung der Einkommensteuer für die ersten 6000 Mark vorzieht, ist praktisch bereits seit dem 1. Juli 1931 in Kraft. Seltener handelte es sich um eine Verwechslung mit dem Inkrafttreten der Rahmenbestimmungen über die Grund- und Gewerbesteuer. Diese liegen im Antragsverfahren der Länder vor, den Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieser Steuern noch über den 1. April hinaus zu verlängern.

Brüning spricht Dienstag in Genf.

Genf. Der Reichskanzler wird nach dem für seinen Aufenthalt in Genf vorgesehenen Programm Sonntag nachmittag dem Präsidenten der Konferenz, Henderson, und dem Bundespräsidenten Morin Besuche abstatten. Montag mit Lardieu, Grand, Simon und Gibson Besprechungen haben. Für Dienstag wird die Rede des Kanzlers erwartet.

Englands neue Zollpolitik.

Vor neuen Maßnahmen zur Hebung der Ausfuhr.

Herle Chamberlain sprach im Englischen Unterhaus über die neuen Zollmaßnahmen. Die Maßnahmen zur Einschränkung der Warenzufuhr seien ein voller Erfolg gewesen. Dank dem Patriotismus und der Opferwilligkeit des englischen Steuerzahlers seien die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern und den Steuern auf die höheren Einnahmen um 50 Prozent höher gewesen als im Vorjahr. Wenn die Steuern während des Restes dieses Vierjahres weiter in demselben Maße eingehen, so könnten anderweitige Besteuerungsmaßnahmen werden, und der englische Staatshaushalt werde ohne Fehlbetrag abschließen.

Der Außenhandel zeige zwar gewisse Anzeichen einer Besserung, aber die Grundfragen der Reparationen und Kriegsschulden seien noch nicht einmal angegriffen worden, und die jüngsten Ereignisse im Fernen Osten hätten Grund zu Besorgnissen gegeben. Das englische Volk sei zwar während einer langen Zeit munter und fest gewesen; die Regierung glaube aber, daß das Vertrauen nicht voll wiederhergestellt werden könne, solange die Handelsbilanz ungünstig wäre. Deshalb müsse Ausfuhr erfolgen. Den Ländern des englischen Reiches werden besondere Vorteile angeboten.

Die Grundlage der Vorschläge sei ein allgemeiner Wertfuß von 10 Prozent auf alle Einfuhren nach England mit gewissen Ausnahmen, worunter Getreide und Brot fallen. Die Tabak-, Zuder-, die MacKenzie- und die Zafegardung sowie die Zölle gegen die unzulässige Einfuhr und die jüngsten landwirtschaftlichen Zölle blieben bestehen wie bisher.

Grundsätzlich der Länder des englischen Weltreichs habe die Regierung beabsichtigt, daß weder der allgemeine noch der Zusatzfuß nur der Erntemessung auf sie angewandt werden sollen. Alle Erzeugnisse der Kolonien, Protektorate und Mandate sollen von dem allgemeinen und dem Zusatzfuß befreit bleiben.

Maßnahmen gegen Länder, die insbesondere, sich gegen England richtende Zölle hätten, würden besonders erwogen werden. Das Handelsministerium werde im Einvernehmen mit dem Schatzamt ermitteln, in welchen Fällen einen Zoll bis zu 100 Prozent zu erheben, der zusätzlich zu den Zusatzfüßen auf irgendwelche Waren hinzutritt, die aus dem Lande in schadenbringenden Ländern nach England eingeführt werden. Die Zölle könnten in einer besonderen Verordnung festgelegt werden.

Die Vorschläge Chamberlains auf eine allgemeine Erhöhung des allgemeinen Zollfußes um 10 Prozent, auf Einführung eines beratenden Zollfußes und auf Vorzugsbehandlung für die Länder des englischen Weltreichs wurden in drei voneinander getrennten Entschlüssen dem Unterhaus vorgelegt.

Deutschland zu Englands Zollpolitik.

Bislang keine deutschen Gegenmaßnahmen.

Die Mitteilungen des englischen Schatzministers über die neue englische Zollpolitik haben in Berlin keineswegs überrascht, da man auf Grund der durchgeführten Maßnahmen, die der vorhergehenden Beratungen des englischen Kabinetts bereits mit solchen Maßnahmen rechnete. Enttäuscht hat in Berlin jedoch die Tatsache, daß die vor einiger Zeit vom englischen Kabinett verfügte Notverordnung zur Beschränkung der anomalen Einfuhren nicht gleichzeitig aufgehoben werden soll. Bekanntlich haben die Engländer diese Maßnahmen als vorübergehenden Charakter bezeichnet.

Die Reichsregierung hat, wie verlautet, nicht die Absicht, zu den Mitteilungen des englischen Schatzministers Stellung zu nehmen, da es sich vorläufig lediglich um Anklagen handelt. Erst nach Annahme der Vorlagen durch das englische Parlament — wozu nicht zu zweifeln ist — wird die Reichsregierung über geeignete Maßnahmen beraten. Es entspricht selbstverständlich nicht den Interessen, daß bereits irgendwelche deutschen Gegenmaßnahmen beschlossen worden sind. Insbesondere ist die auch in einem Teile der englischen Presse verbreitete Auffassung irrig, daß die Drohung der englischen Rohstoffzufuhr als deutsche Gegenmaßnahme anzusehen sei. Es ist zwar richtig, daß die Einfuhrmittelpunkte neu festgelegt worden sind (und zwar um durchschnittlich 30 Prozent niedriger). Diese Maßnahme entspricht jedoch durchaus dem Rückgang des deutschen Verbrauchs.

Vernebelter Krieg.

Weiße Mäuse und Delirium antigermanicum — Nebenangriffe — Wirkung der „Grünen Wäpse“ — Rings um die Präzidentenwahl.

Nicht nur geographisch ist Genf fast ganz von französischem Gebiet umschlossen — Genf ist jetzt, trotz der vielmehr wegen des Völkervertrages, wohl die französischste Stadt der Schweiz. Und heute ist es Genf mehr noch als sonst auch, wenn sich die Vertreter von mehr als fünf Tausend Staaten in der Stadt an der Rhone und dem Genfer See versammeln. Auch wenn die Schär dieser Delegationen die Kopfzahl eines kriegerischen Regiments erreicht. Auch wenn der Ehrenvorsitzende dieser Abrüstungskonferenz der Schweizer Wotta, der Präsident Englands früherer Außenminister Henderson ist — die „Zeile vom Völkervertrag“, wie der Berliner sagen würde, zum mindesten der Treibstoff in dieser Konferenzmaschine ist doch der französische Kriegsminister Lardieu im Verein mit dem völkerverfahren, konferenz-tüchtigen Paul-Boncour, im Hintergrund der Oberst Fabr, Frankreichs ausgezeichneter militärischer Stabschef, in dem antideutschen „Fid“. Wie andere Leute, welche „Wäpse“ leben, so tanzen auch Wottas Anger immer die heimlich-unheimlichen deutschen Nützlichkeiten herum. Er hat das Delirium antigermanicum. Und für die französische Delegation gilt als Richtschnur ihres Handelns und Verhaltens natürlich nur das, was in der französischen Note vom 21. Juli als „Abrüstungsprogramm“ für die damals erst allmählich beratende Konferenz aufgestellt worden war. Da dies es zwar formell an zweiter, tatsächlich aber an erster Stelle: Die Wäpungen dürfen nicht unter die Grenze herabgesetzt werden, die für die nationale Sicherheit notwendig ist. Ob und wo diese Grenze zu ziehen ist, bestimmt natürlich jeder Staat allein! Das heißt: Scharfe Ablehnung einer einseitigen, allgemeinen Abrüstung. Außerdem solle jeder Staat genügend stark bewaffnet sein und bleiben, um sich „nach der Eingreifen des Völkervertrages“ gegen einen unprovokierten Angriff schützen zu können. Wir haben es ja in der mandarinischen Note in der Schwabensfrage erlebt, mit welcher geradezu windhundhaften Schnelligkeit die Völkervertragsdelegationen eintrudeln haben. Auch dieser zweite Satz erledigt also jegliche Forderung nach einer allgemeinen Abrüstung. Und wenn man schließlich noch an dem dritten Teil jener Note erinnert, wonach die Abrüstungsbestimmungen der Pariser „Vorortverträge“ von 1919 nicht um einen einzigen Buchstaben verändert werden sollen, aufs höchste auch hinsichtlich in Geltung bleiben müssen — wenn man an das Verlangen in dem vierten Teil denkt, daß ein politisches „Sicherheitsystem“ durch Vereinbarung allseitiger und wirksamer Unterfertigung geschaffen werden soll, dann hat man ungefähr die Ziele und Richtlinien der französischen „Abrüstungs“politik in Genf festgezurrt.

Daß sich bekanntlich die Weltgeschichte allerhand teils groteske, teils geschmacklose Witze zu machen erlaubt, nur schlimmer hintermancher derartigste als die, die der Autor der „Wäpse“, daß ein solcher Witze sich in dem gleichzeitigen Gegenüber der Abrüstungskonferenz und des chinesisch-japanischen „Konflikts“ ausdrückt, hat aber geradezu unerträglich gewirkt. Auch wenn sich der Witz an diesen Konflikt heranwagt und ihn treffend als einen „vernebelten Krieg“ bezeichet. Die Angriffe auf Shanghai und die Forts am Sangai, auf Hankow und morgen vielleicht schon auf andere Orte, die von den Schiffskanonen oder Bombengeschützen „erreichbar“ sind — Japan verfügt über 1000 Flugzeuge —, kann man in der Hauptsache wohl als militärische „Diversionen“, als Nebenangriffe ansehen und begreifen. Der Hauptangriff hat der Mandchurien gegolten und daher lassen die Japaner in allen jenen „Nebenpunkten“ mit sich reden entsprechend den Forderungen „Wäpse“, daß der europäischen Großmächte, — aber daß diese sich in die mandarinische Frage einmischen, will Japan nicht dulden; denn sie ist für das japanische Volk und seine Regierung gar keine „Frage“ mehr. Dieses weite, an Naturgütern überreiche Gebiet soll dem menschenüberfüllten, armen Japan ein „Soloniland“ werden. Die Japaner haben sich jetzt zwei Jahrzehnten systematisch hineingeschoben, bis die Mandchurien jetzt als reife Frucht abgepickt wurde.

Aber selbst wenn die allgemeine Abrüstung durchzusetzen wäre und der Kriegspol nicht aufgehoben würde, so ist damit der Krieg doch noch nicht „abgeschafft“, wie unsere Bundesblätter im Donauland sagen, also aus der Welt „per Schuß“ hinausbesördert. Denn der Wirtschaftskrieg fordert je kaum weniger Opfer als der Krieg mit Kanonen, Bomben und Giftgas. Jener Krieg raubt aber heute auf dem ganzen Erdball und jedes Volk wehrt sich seiner Haut, weil es auch hier um Leben und Sterben geht. Und wenn jetzt in der Berliner „Grünen Wäpse“ angeht, wird, welche riesige Wirtschaftskrise unsere Völkerverträge erzeugt, wie aber diese Erzeugung noch gewaltig ausgedehnt werden könnte, dann geht allemal auch den vielen zehntausenden jüdischer Besucher dieser Ausstellung sehr bald auf, was in dem Wirtschaftskrieg, den auch Deutschland um Leben und Sterben führen muß, denn nun eigentlich an ungleichen Wäpungen sind. Und wenn man sich auf dem Seil des „Grünen Wäpse“ bewegt, dann und um Genf, wo auch ein vernebelter Krieg tobt. Demgegenüber wird fast kein, was uns innenpolitisch beschäftigt. Auch hier kann man von einem — vorläufig — „vernebelten Krieg“ sprechen: dem Geplänkel um die Präzidentenwahl. Bald allerdings wird hier dieser finstliche Nebel lichten müssen, und wenn auch der Diktator Brentano mal gefast hat. Der Seufzer ist neutral! So sollte doch gerade in dem hier so notwendigen, so allein wichtigen Hinblick auf den Krieg dort draußen jetzt beim Wäpungen um die Person des künftigen deutschen Reichspräsidenten dabei sich einmal ein Wort Bismarcks nicht wieder, wie bisher immer, bevorzugen: „Wir haben die traurige Erfahrung gemacht, daß die Parteilichenschaft höher steht, als das Interesse für irgendeine nationale Einrichtung!“

Dr. Fr.

Fliegergefechte über Schanghai

Der Luftkrieg beginnt.

Erbitierte Straßentämpfe in Schanghai.

Aber Schanghai kam es zum erstenmal seit Beginn der Feindschaften zu einem chinesisch-japanischen Luftkampf. Während das Feuer der schweren Artillerie der Japaner auf Tschapei andauerte, unternahmen zwei chinesische Flugzeuge einen Angriff auf sechs japanische Bombenflugzeuge und überschütteten sie mit einem heftigen Waldschiffenfeuer. Auch die chinesische Infanterie beschloß die feindlichen Flugzeuge mit Maschinengewehren. Es wurde behauptet, daß eins von den japanischen Flugzeugen bei Tschapei abstürzte. Dieser erste Zusammenstoß in der Luft wird sich vielleicht als Einleitung großer Luftgefechte über der Niederlassung herausstellen. Es wird berichtet, daß am Montag 18 chinesische Flugzeuge eingetroffen sind.

Ein japanischer Großpanzer ist erfolglos geblieben, obwohl die Japaner die chinesischen Einheiten ununterbrochen mit Flugzeugen und 15-Zentimeter-Granaten bombardierten. Es gelang den Japanern lediglich, an einer Stelle die Eisenbahnlinie nach Wujung zu überschreiten. Es kam zu verschiedenen Nahkämpfen in den Straßen von Tschapei, bei denen jedoch die Japaner den kürzeren zogen. An den Kämpfen beteiligten sich auf chinesischer Seite auch Frauen, die aus den Häusern gingen und die Geschwüre der gefallenen Soldaten aufnahmen. Durch japanische Brandbomben kamen auch innerhalb der internationalen Niederlassung verschiedene Prände zum Ausbruch, die jedoch durch die Feuerwehrr wieder gelöscht werden konnten.

Auch Chardun unter japanischem Feuer.

Die Lage in Chardun ist äußerst bedrohlich und mit einem Zusammenstoß zwischen chinesischen und japanischen Truppen wird häufig gerechnet. Die Eisenbahnlinie nach Tsingtau ist unterbrochen worden, und die von dort anrückenden japanischen Truppen aufhalten. Der Artilleriekampf wird fortgesetzt. Die Japaner beschossen einige Stadtviertel, in denen chinesische Verhaftungen einsetzten sind.

Um Hitlers Einbürgerung.

Was das Reichsinnenministerium sagt. Das Reichsinnenministerium teilt zu der Angelegenheit der Staatsangehörigkeit Hitlers mit: Die Prüfung der Unterlagen erfolgt auf Grund der protokollierten Unterlagen der bürgerlichen Regierung. Es wird geäußert, ob der frühere bürgerliche Innenminister Frid Herrn Hitler rechtschaffen zum Deutschem ernannt, und ob Hitler die Reichsangehörigkeit erworben hat. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen.

Wie weiter verlautet, ist nach Kenntnis des Reichsinnenministeriums irgendetwas Antrag auf Einbürgerung nicht gestellt worden. Ein derartiger Antrag müßte zunächst bei den zuständigen Landesbehörden eingbracht werden. Das betreffende Land müßte dann, falls es sich mit der Einbürgerung einverstanden ist, beim Reichsinnenministerium sogenannte Fragebogen einreichen, die alsdann den anderen Ländern mitgeteilt würden. Falls von irgendeiner Seite Einpruch erhoben würde, müßten sich die beiden Länder miteinander in Verbindung setzen, um die von dem einen Land vorgebrachten Bedenken auszuräumen. Erfolgt auch das nicht, so muß sich der Reichsrat mit der Angelegenheit befassen.

Stahlhelm für Einbürgerung Hitlers.

Wie die Pressestelle des Stahlhelms mitteilt, herrscht in der Bundesversammlung des Stahlhelms die einheitliche Auffassung, daß Adolf Hitler, nachdem er vier Jahre im Felde als bewährter Kämpfer für jegliches deutsches Verhalten das Ehrengewand in Klasse bekommen hat, damit ohne weiteres die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen sollte. Bittertätige Auseinandersetzungen seien vom Frontsoldatenstandpunkt aus nicht wünschenswert.

Die Polen in Danzig.

Entscheidung zwischen Danzig und Waag.

Der Saager Gerichtshof hat in öffentlicher Sitzung sein Gutachten in dem Danzig-polnischen Streit wegen der Behandlung polnischer Staatsangehöriger oder anderer Personen polnischer Abstammung oder Sprache auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig bekanntgegeben.

Der Gerichtshof hat sich in der Hauptsache dem vom Senat der Freien Stadt Danzig eingegebenen Standpunkt angeschlossen: Polnische Staatsangehörige oder Sprache haben auf Grund der Vertragsbestimmungen kein Recht auf gleiche Behandlung mit Danziger Staatsangehörigen, sondern nur auf die Behandlung auf Grund des Minderheitenvertrages, ähnlich wie sie von der polnischen Regierung auf die in Polen lebenden Minderheiten angewandt wird.

Aufhebung der preussischen Sparnotverordnung abgelehnt.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages beendete die Aussprache über die zu der letzten preussischen Sparnotverordnung vorgelegten Anträge der einzelnen Parteien.

Zu den umfangreicheren Bestimmungen wurden die Anträge auf Aufhebung der Sparnotverordnung mit 15 Stimmen der Regierungspartei gegen 13 Stimmen der Opposition bei Enthaltung der Wirtschaftspartei abgelehnt. Der Ablehnung verließen auch alle Anträge über die pädagogischen Maßnahmen. Es bleibt also bei der Aufhebung von neun pädagogischen Maßnahmen.

Neue diplomatische Schritte.

Nach einer Neutermelbung aus Washington zufolge haben England und Amerika in Tokio erneut Einspruch gegen die Benutzung der internationalen Niederlassung in Schanghai als militärischen Stützpunkt eingelegt. Auch der französische Botschafter hat sich diesem Schritt angeschlossen.

Die abgelehnten Punkte.

Keine Verhandlungen mit China. Nach dem Text der japanischen Antwort auf die englische und amerikanische Note lehnt die japanische Regierung den zweiten und fünften Punkt der von den Mächten gemachten Vorschläge, also die Einstellung der Mobilisierung sowie die sofortige Aufnahme von Verhandlungen mit China, ab.

Die fünf Punkte des englisch-amerikanischen Vorschlags waren folgende:

1. Einstellung jeder gewaltsamen Maßnahme auf beiden Seiten.
2. Einstellung der Mobilisierung und überhaupt keine Vorbereitungen auf eventuelle neue Feindschaften.
3. Zurückziehung der japanischen sowohl wie der chinesischen Truppen.
4. Einrichtung von neutralen Zonen zum Schutze der internationalen Niederlassung.
5. Nach Durchführung dieser Maßnahmen Einleitung von Verhandlungen zur Beilegung aller Differenzen zwischen Japan und China im Geiste des Kellogg-Paktes und der Dezemberresolution des Völkervertrages.

China stimmt vorbehaltlos zu.

Die chinesische Antwort auf den Viermächtevoranschlag ist in London überreicht worden. Es wird amtlich bestätigt, daß China sämtliche fünf Punkte des Vorklages vorbehaltlos angenommen hat.

Für bauernfreundliche Agrarpolitik.

Die Deutsche Bauernschaft beim Reichsfinanzministerium. Der Vorstand der Deutschen Bauernschaft hatte eine grundsätzliche Aussprache mit dem Reichsfinanzminister Dr. Dietrich über die Fragen der Umfassung, der Bürgersteuer, der Selbstbeschaffung für die Steuervermeidung, über die Fragen der Dithilfe, insbesondere den Plan der Entschuldung durch Wiedereinführung der Rentenbankschuld für alle landwirtschaftlichen Betriebe im Reich. Darüber hinaus wurden dem Reichsfinanzminister Vorschläge über eine weitere Senkung der landwirtschaftlichen Produktionskosten gemacht durch Herabsetzung der Futtermittelpreise, der Pachtpreise und der Zinsen für Personalfremde.

Aus der Erwiderung des Reichsfinanzministers, der sich sehr positiv zu den Vorschlägen der Deutschen Bauernschaft äußerte, ging deutlich hervor, daß er im Rahmen der beschränkten Möglichkeiten versucht, bauernfreundliche Agrarpolitik zu machen.

Österreichs neues Programm.

Die Regierungserklärung Bundeskanzler Schuster. Der neuernannte österreichische Bundeskanzler Schuster gab vor dem Nationalrat die Regierungserklärung ab. Er betonte, daß die Regierung sein Mittel unbedeutend lassen werde, um den inneren Frieden zu erhalten. Er versicherte, daß die Nationalbank alles um werde, um die Währung zu festigen. Um auf handelspolitischem Gebiet nach jeder Richtung hin gerüstet zu sein, sei das dem Varmen des Ermüdungsgeleges vorgelegt worden. Die Regierung werde auf die Staaten, die auf die Ausfuhr nach Österreich angewiesen seien, dahin Einfluss nehmen, daß sie aus Österreich Holz, Vieh und Industrierwaren beziehen.

Der Bundeskanzler kündigte dann u. a. eine innere Anleihe an. Außenpolitisch sei das Kabinett nicht entschlossen, zu allen Staaten, besonders selbstverständlich zum stammverwandten Deutschen Reich, zu dem Österreich in brüderlicher Freundschaft stehe, freundschaftliche Beziehungen fortzuführen.

Flaschenbier wird billiger.

Der Reichskommissar für die Preisüberwachung hat nunmehr auch die Anordnung über die Senkung der Flaschenbierpreise erlassen. Die zwischen zwei und acht Pfennigen liegt und sich nach der für die Bierauschankpreise getroffenen Regelung richtet. Sie tritt mit dem 6. Februar in Kraft. Für die Halbtierische wird die Preisentzug zwei Pfennige ausmachen.

Nachdem das Wobeldrahtansporzgewerbe auf Grund der Notverordnung seine Tarife bereits gekürzt hat, hat der Reichskommissar für Preisüberwachung von einer weiteren Senkung der Normtarife Abstand genommen. Er hat jedoch anerkannt, daß die Normtarife als Höchsttarife anzusehen sind und daß der für die Umzugszeit im April und Oktober vorgegebene Zuschlag zu den Normtarifen in Wesfall tomt.

Dr. Joseph Hef t.

Der Vorsitzende der Zentrumsfraction des Preussischen Landtages, Dr. Joseph Hef, ist an einer Lungenerkrankung gestorben. Vor einigen Monaten hatte sich eine Reinnatmung unterziehen müssen, seitdem sie er dahint. Er hat ein Alter von 53 Jahren erreicht. Dr. Hef war als Führer der preussischen Zentrumsfraction eine der maßgebendsten und einflussreichsten Persönlichkeiten in Preußen, die in der Politik des Landes führend wirkten.



Das Erdbeben auf Kuba.

Die Zahl der Todesopfer verringert sich. Nach amerikanischen Meldungen soll das Erdbeben in und um Santiago de Kuba bei weitem nicht so hohe Verluste an Menschenleben zur Folge gehabt haben, wie die ersten Meldungen vermuten ließen. Es sollen nur zehn Personen ums Leben gekommen und etwa 70 verletzt worden sein.

Die Bevölkerung von Santiago hat die Stadt auf ein Manifest des Bürgermeisters hin verlassen. In dem Manifest wurde das dringende Ersuchen ausgesprochen, weitere Verluste an Menschenleben im Falle neuerlicher Erdstöße zu verhindern. Die Stadt ist nahezu menschenleer.

Das Brat des „M. 2“ gefunden.

London, 5. Febr. 5,8 Seemeilen vom Leuchtturm Portland Bill entfernt ist das Brat des Unterseebootes „M. 2“ aufgefunden worden. Es liegt in der Nähe von vier Wracks, die schon in den ersten Tagen des Suchens festgelegt worden waren, und etwa an der Stelle, an der der Kapitän des Dampfers „Thyness“ das Unterseeboot hatte tauchen lassen und an der späterhin zwei SignalfLAGgen gefunden wurden.

Die Entdeckung erfolgte durch die Unterwasser-Apparate des Unterseeboot-Durchfahrzeuges „Torric“. Als die Sonden eines Boares der Fahrzeuggruppe auf ein Hindernis in dem Meeresgrunde stießen, wurden Taucher abgesetzt, die bald darauf melden konnten, daß man „M. 2“ gefunden habe. Während der Nacht haben die Taucher weitere Feststellungen über die Lage des Brats vorgenommen. Der gesamte Park an Hebefahrzeugen in Portland ist alarmiert worden und soll die Hebearbeiten sofort beginnen, sobald der Befehl der Admiralität hierzu eintrifft. Fraglos nehmen an, daß der Verlust des U-Bootes höchstwahrscheinlich durch eine Wasserstoffexplosion der Akkumulatoren erfolgt ist.

Berliner Produktendörse.

Table with market prices for cereals and other goods. Columns include item names (e.g., Weiz, mähr., Rogg., Haas) and prices per 100 kg. Includes a sub-table for Berlin Schlachthofsmarkt.

* Berliner Schlachthofsmarkt. (Mittlicher Bericht.) Bezahlt wurden für 50 Kilogramm in Markt.
Ochsen: 1. vollst. ausgemäst. höchst. Schlachtw. jü. 5 2 2
2. sonstige vollstetische 32-34
3. fleischige 29-30
4. geringe genährte 24-27
Bullen: 1. jüngere, vollst. höchst. Schlachtw. 28-29
2. sonstige vollstetische oder ausgemästete 26-27
3. fleischige 24-25
4. geringe genährte 21-22
Schafe: 1. jüngere, fleischige, höchst. Schlachtw. 25-27
2. sonstige vollstetische oder ausgemästete 20-24
3. fleischige 16-19
4. geringe genährte 12-15
Ferkeln: 1. vollst. ausgemäst., höchst. Schlachtw. 27-29
2. vollstetische 21-25
3. fleischige 17-22
4. geringe genährte 13-16
Kälber: 1. Doppelpender beider Rasse 35-42
2. mittlere Rasse und Saugkälber 26-34
3. geringe Kälber 19-25
Schweine: 1. Mastkammer u. ja. Masth. (Schlachtw.) 40-42
2. Mastkammer u. ja. Masth. (Salzmasse) 37-39
3. mittlere Mastkammer, ältere Masth. und aus genährte Schweine 29-32
4. vollst. Schweine über 300 Pf. 40
5. vollst. Schweine v. etwa 240-300 Pf. 38-40
6. vollst. Schweine v. etwa 160-200 Pf. 35-38
7. fleisch. Schweine v. etwa 120-150 Pf. 33-34
8. fleischige Schweine unter 120 Pf. 35-36
9. Sauen 36-36

Wuttrieb: 2389 Rinder, darunter 570 Ochsen, 618 Bullen, 1201 Kühe und Färsen, 110 zum Schlachthof direkt, 15 Auslandsrinder, 1085 Kälber, 3991 Schafe, 446 zum Schlachthof direkt, 9992 Schweine, 1897 zum Schlachthof direkt, 180 Auslandschweine. Verkauf: bei Rindern mittelmäßig, ausgezeichnete Ochsen über 400, bei Kälbern mäßig, bei Schafen glatt, bei Schweinen glatt.

Amtlicher Teil.

Polizeiverordnung über das öffentl. Anschlagen, Anheften und Ausstellen von Plakaten.

Auf Grund des § 25 Absatz 3 und 4 und des § 37 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (Preussische Gesetzammlung S. 77) wird mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen folgendes verordnet:

Die Polizeiverordnung über das öffentliche Anschlagen, Anheften und Ausstellen von Plakaten vom 15. Januar 1931 (Amtsblatt der Regierung Magdeburg S. 37, Amtsblatt der Regierung Merseburg S. 17, Amtsblatt der Regierung Erfurt S. 9) wird aufgehoben.

Diese Aufhebung tritt mit der Veröffentlichung dieser Polizeiverordnung in Kraft.

Magdeburg, den 17. Januar 1932.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen. OP. 591. D. Dr. Fald. Veröffentlichung! Annaburg, den 6. Februar 1932.

Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Die unter dem 3. Juni 1930 — OP. 7452 C. — erteilte Zustimmung zu der Genehmigung der Preussischen Steuerordnung des Kreises Torgau vom 1. Mai 1930 verlängere ich hiermit bis zum 31. März 1934.

Diese Verlängerung der Zustimmung findet ihre Rechtsgrundlage in der mit dem Bundesrat des Ministers des Innern und des Finanzministers vom 28. Februar 1907 (Ministerialblatt für die Preussische innere Verwaltung S. 91) erteilten Ermächtigung, die ihrerseits auf § 20 Absatz 2 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 (Preussische Gesetzammlung S. 159) beruht.

Ministrire irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung können aus dieser Verlängerung der Zustimmung nicht hergeleitet werden.

Magdeburg, den 15. Januar 1932.

L. S. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen. OP. 588. C. 3. V. des Unterzeichn.

Veröffentlichung! Torgau, den 26. Januar 1932. Der Vorsitzende des Kreisaußsusses. Mehr. Veröffentlichung! Annaburg, den 6. Februar 1932. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 9. Februar 1932, nachm. 3 Uhr, sollen am Wegberg Holz- und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Annaburg, den 6. Februar 1932. Der Gemeindevorstand.

Notales und Provinzielles.

Annaburg, 4. Februar. (Brand eines Strohdiebens.) Am Donnerstag nachmittags gegen 4 Uhr ging der im sogenannten Gärtnerfelde stehende Strohdieben des Landwirts Keupold von hier in Flammen auf. Der Dieben, der circa 500 Jtr. Stroh enthält, brannte vollkommen nieder. Der Brand wurde durch zwei Kinder im Alter von etwa 9 bis 10 Jahren verursacht, die am Dieben mit Streichhölzern gespielt hatten.

Annaburg, 4. Februar. (Zwangsvorleistung.) Das frühere Heintzsche Bestium in der Gärtnerstraße kam am Donnerstag vor dem Amtsgericht in Bretlin erneut zur Zwangsvorleistung. Erwerber wurde mit einem Gebot von RM. 16100 die Kreisparität in Herzberg. Die genannte Rasse verkaufte das Bestium sofort wieder weiter an einen hiesigen Unternehmer.

Annaburg. Die in letzter Zeit wiederholt hiergesehene Wanderbühne des Vereins für Volksbildung, hat unter Leitung ihres Direktors Egon Meyersburg am vergangenen Sonntag im Wallner-Theater in Berlin, Fuhrmann Henrichel, von Gerhard Hauptmann zur Darstellung gebracht, also daselbe Stück, das die Truppe vor etwa 3 Wochen hier im Goldenen Ring aufgeführt hat. Selbst in Berlin hat die Künstlergilde einen glänzenden Erfolg erzielt, wie sich jeder in der Montag bzw. Dienstag-Ausgabe der Berliner Zeitungen selbst überzeugen kann. Und diese Truppe, mit derselben Begehung, die also nur erklassigte Darbietungen bringt, haben wir am kommenden Mittwoch, den 10. Febr., wieder in unseren Mauern und zwar mit dem Lustspiel „Eindringen bei Nacht“ von Leo Lenz. Für alle, die einmal wirklich etwas Gutes sehen wollen, bietet diese Vorstellung die beste Gelegenheit dazu.

Annaburg. In Anbetracht der Krisenzeit, auch auf dem Gebiet der Bauwirtschaft, ist es notwendiger denn je, sich mit dem Gedanken des Bauparens bekanntzumachen. Dazu diene hier am Montag im Wirtschaftshaus „Neue Welt“ von der Bauparität Deutsche Baugemeinschaft A.-G., Sitz Leipzig, gezielte Filmvorst. Derselbe war von ca. 150 bis 160 Interessenten besucht; dies läßt erkennen, das weite Kreise in ihrem eigenen Interesse sich nicht damit begnügen besetzt haben. Der Redner, Herr Dr. jur. Wellinger, verhandelt, es keine Ausführungen, über die Vorteile der Bauparität im allgemeinen, insbesondere die der D.B.G. in Leipzig, mit ihrem auf zinsfreier Grundlage und echter Gegenseitigkeit aufgebauten Tarif klar hervorzuheben. Das Interesse war zweifellos bei allen Zuhörern rege und es ist zu hoffen, daß sich alle Anwesenden mit dem Gedanken des Bauparens näher befassen, um das Gelingen unserer Volkswirtschaft durch Bau bzw. Kauf von Eigenheimen zu fördern.

Jessen. 4. Februar. Zahlreiche landwirtschaftliche Vertreter aus allen Dörfern der Bezirke Jessen, Senba und Schwelnitz im Kreise Schweißitz traten heute unter Vorsitz des Gutbesizers Kurt Schumann-Schönitz in Jessen zusammen, um die derzeitigen Böhne in der Landwirtschaft unter Beirathung zu unterziehen. Nach einem einleitenden Vortrag des Geschäftsführers des Landes- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes, Dr. Schuppen-Jessen, wurde der Beisatz gefast, daß von jetzt ab nur noch Böhne nach Tarif gefast werden sollen unter Abzug der anteiligen sozialen Kosten. Das Ausgehende, wie Metelad, Anzag, Märkte usw. werden in Zukunft fortfallen. Dafür wird, wie der Arbeiter-Tarif, Bezirk Falkenberg vorst, nach Ablauf eines Dienstjahres bei demselben Arbeitgeber eine Sondervergütung von 10 Prozent des Jahreslohnes in bar oder in landwirtschaftlichen Erzeugnissen als Prämie gezahlt. Im Anschluß hieran wurden noch die verschiedensten Fragen behandelt, vornehmlich die Umkehrversicherungsbeiträge. Es wurde einstimmig darüber Abgabe gefast, daß der Grund der Nichtzahlung errechnete Umkehr insofern des völligen Abgleitens der Preise, insbesondere für die Erzeugnisse der Vieh- und Bereibungsirtschaft viel zu hoch festgesetzt ist. Die Verhandlungen in dieser Richtung sollen beschleunigt vorgenommen werden, jedoch bei der nächsten Vierteljahreszahlung am 10. April bereits eine Verringerung eintritt.

Bretlin. Ein Heberfall wurde am Montag früh auf einen Einwohner Sch. aus Schlieben ausgeführt. Derselbe passierte zwischen 4 und 5 Uhr die Chaussee Kolenfeld-Dausighaus, als an der sogenannten Brille ein Mann ihn das Rad wegnehmen wollte. Sch. setzte sich zur Wehr und blieb wohl Sieger, doch erhielt er einige erhebliche Verletzungen am Kopf und Gesicht, auch wurden einige Speiden aus dem Rade geschlagen. Der Täter entkam leidet.

Maiden, 5. Februar. (Schiffszusammenstoß auf der Elbe.) In der Nacht zum Donnerstag stieß der hiesige Wellstern einen am hiesigen Fährerabend- und Stallplatz vor Anker gegangenen Elblahn los und trieb ihn talwärts auf seinen Motorjocher. Beide Fahrzeuggeerien kamen mehrmals auf die Buhnenköpfe. Die Schiffsbelegung, welche insofern der Dunkelheit außerstande war, die Saovarie zu verhindern, hatte am Morgen sehr schwere Arbeit zu verrichten, um die beiden Schiffe wieder in das Fahrwasser zu bringen.

Torgau, 4. Februar. (Verdiente Strafe.) Der Treckerführer H. aus Altschöden, der auf der Ellenburger Landstraße einen unbedachten Anhängergewagen hatte stehen gelassen und dadurch den Sturz des Malers Wentz vom Fährtrabe verursacht hatte, wurde jetzt vom Torgauer Schöffengericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. W. war gleichzeitig angeklagt wegen fahrlässiger Tötung eines Motorradfahrers, der gegen den mangelhaft bedienten Trecker gefahren und tödlich gefahrt war. In diesem Falle kam dem Gehärt des Treckerführers der Motorradfahrer Köhler aus Leipzig entgegen, der an seinem Rade noch einen Betwanger mitfahrte. Insofern der durch die ungenügende Belegung hervorgerufenen fahrlässigen Verletzung der Motorradfahrer gegen den ersten Anhänger und geriet bei dem wichtigen Anprall unter sein Fahrzeug. Er erlitt dabei schwere Schenkelbrüche und eine Rückenverletzung. Nach seiner Überführung ins Torgauer Krankenhaus ist der Verunglückte dann am 7. Oktober an den Folgen des Unfalls gestorben.

Torgau. Vor der Großen Torgauer Strafkammer fand gestern der Prozeß gegen den hiesigen Fräulein Stoffel aus Willnau, die Forstbetreuerin Buschhoff und Duse, sowie den Hausmeister Schneider seinen Abschluß. Angeklagt waren die genannten wegen Unterschlagung, bzw. Bestrafung dazu. Es handelte sich dabei um Verurteilungen bei der Oberförsterei Dobschütz, die gelegentlich einer Revision aufgedeckt wurden. Hauptangeklagter war der Förster Stoffel. Die Verhandlung ergab die Allein Schuld des Hauptangeklagten. Stoffel wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, während die übrigen Personen freigesprochen wurden. Sehr

Frauen und Mütter!

Wenn Eure Männer ihre Lebensversicherung verfallen lassen möchten: helft ihnen, sie in Kraft zu halten! Helft mit, an anderer Stelle lo viel zu sparen, daß Euer Beitrag eingezahlt werden kann! Nur dann seid Ihr und Eure Kinder auch in dem schlimmsten Fall geschützt!

Ungewisse Zukunft - also Lebensversicherung!

Selbst in schweren Zeiten gibt es Mittel und Wege, um eine Lebensversicherung in Kraft zu erhalten. Fragt den Versicherungs-Fachmann - er wird Euch sachgemäß beraten!

erschwert wurde die Verhandlung dadurch, daß St. mehrere Urkunden vernichtet hatte; die Anklage scheinlich umfaßte 50 Seiten.
Grassau, 5. Februar. (Röde Tierquälerei.) In dem vom Jagdaufseher ausgelegten Fangnetz lieh sich ein Hund gefangen, der in dieser Zwangslage bereits vier Tage verbracht haben muß. Beim Nachsehen der Fangnetze wurde das hilflose Tier vom Jagdaufseher mit einem Knüttel darauf geschlagen, daß es von dem inzwischen in Kenntnis gesetzten Besitzer mit geschlagener Schmause, geschlagenen Augen und Ohren lähmend vorgeführt wurde. Anhalt erschollen oder befreit zu werden, wurde das Tier durch gemeine Tierquälerei getötet. Wie wäre es hier durch eine exemplarische Strafe wäre hier am Plage.

Senda, 4. Februar. (Der wandernde Granatplitter.) Der Fischer Otto Lenz von hier ist im Kriege durch Granatplitter am Gesicht verwundet worden. Die Wunde verheilte wieder und Lenz konnte seiner Beschäftigung weiter nachgehen. Im Sommer hatte nun Lenz am rechten Obersehenkel heftige Schmerzen, denen er aber zu Anfang keine Beachtung schenkte. Als aber die Schmerzen immer schlimmer wurden, begab er sich in ärztliche Behandlung. Durch eine Röntgenuntersuchung ist hierbei festgestellt worden, daß ein Granatplitter im Obersehenkel lag. Der Splitter wurde vor einigen Tagen im Krankenhaus Herzberg entfernt. Er ist also innerhalb 15 Jahren von links Gesicht nach dem rechten Obersehenkel gewandert, ohne daß Lenz etwas gemerkt hat, bezw. Besonderen hatte.

Burg, 1. Februar. (Aufregende Verhaftung im Bahnhof.) Der Polizei war zu Ohren gekommen, daß der aus dem Arbeitshaus in Bad Salzungen ausgebrochene D. Tische sich, schwer bewaffnet, im Bürger Bahnhof aufhalten solle. Der Ausbrecher wurde auf dem Bahnhof von der Polizei durch das Kommando „Alte! Hände hoch!“ überführt und gezwungen, mit erhobenen Händen den Bahnhof zu verlassen, worauf seine Festnahme erfolgte. Die Braut des

Festgenommenen, die wegen Diebstahls hievorstrichlich verfolgt wurde, konnte kurz darauf ebenfalls verhaftet werden.

Magdeburg, 1. Februar. (Schwerer Unfall.) Hier ereignete sich bei einem Schornsteinbau in einer hiesigen Stein-gussfabrik ein schwerer Unfall. Der Mauerschlichter Knorre sprang von dem Schornstein auf ein Glasfenster, das er für ein eisernes gehalten hatte, und brach durch. Der junge Mann erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus übergeführt werden.

Turnen, Spiel und Sport.

Bezirksturnfest des Turnbezirks Falkenberg am 25. und 26. Juni 1932 in Annaburg. In Annaburg fand im Januar der Bezirksturntag des Turnbezirks Falkenberg statt, zu dem 40 Vertreter der angeschlossenen Vereine erschienen waren. Außer den Beratungen über alle die Turnfrage betreffenden Angelegenheiten wurde insbesondere eingehend über der Forderung für das nächste Bezirksturnfest gesprochen. Ein Antrag auf Ueberlassung des Festes lag vom Turnverein Herzberg vor, welcher das Fest aber nur für einen Tag, den 26. Juni übernehmen wollte und zwar mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Unterbringung der Turner und Turnerinnen am Sonnabend. Es ist aber ganz selbstverständlich, daß, wenn die Weltfeste Sonntag früh 6 Uhr beginnen sollen, die Teilnehmer bereits am Sonnabend im Festort eintreffen müssen. Ein Vertreter des M.T.V. 81 empfahl daher noch Rücksprache mit seinen Turnfreunden, den Anwesenden, das Fest nach Annaburg zu verlegen, da es an der Quartierfrage trotz der Notzeit nicht scheitern sollte und stellte Quartiere in Aussicht. Fast einstimmig erfolgte dann auch die Wahl Annaburgs als Festort. Wir sind uns im M.T.V. 81 wohl bewußt, daß es heute eine gewagte Sache ist, ein solches Fest mit circa 800 Teilnehmern zu übernehmen. Verzeget es, gib's finanzielle Rücksicht. Was nun die Unterbringung der am Sonnabend, den

25 Juni eintreffenden 200 Turner und Turnerinnen anbelangt, so dürfte dies nicht so schwer sein. Unsere ideale Jugendherberge gibt Platz für 100—120 und den Rest von 80 hoffen wir bei unseren Mitglieder und der Bürgererschaft unterzubringen. Wenn nur ein klein wenig Interesse für diese Frage in allen Kreisen, die uns naheliegen, vorhanden ist, so ist schon die Möglichkeit einer reibungslosen Erledigung gegeben. Und doch ist es auch ganz schön, wenn Annaburg wieder einmal 1000 Gäste in seinen Mauern fest, denn diese Zahl wird, die Festnummer mit eingerechnet, erreicht werden. An unsere passiven Mitglieder richten wir nun die Bitte, die nächsten Monatsversammlungen recht zahlreich zu betreten, damit eingehende Besprechungen und Beratungen im Rahmen der Festvorberitungen getroffen werden können. Dem Vorstand und den Vätern, die vollumfänglich mit ihrer Turnarbeit zu tun haben, dürfen wir diese Arbeit nicht allein zumuten. Die Mitarbeit aller Mitglieder ist nötig, wenn ein gutes Gelingen des Festes gewährleistet sein soll. Gelingen uns das diesmal und befehlen wir die Probe, dann aber „Frei auf“ zur Uebernahme des großen, 1934 stattfindenden Gouturnfestes unseres Elbe-Elster-Turngaues.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Glimbi: Kircheninvitation.
 Gebet, wir gehen hinauf gen Jerusalem.
 Lukas 18, 31.
Annaburg, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pf. Schrock. Leitung des Kirchendoms: Große Dorologie. Vech aus dem Himmel Höben (Glück).
 Abends 8 Uhr: Gemeindegottesdienst im goldenen Ring. Vortrag: Herr Pf. Schuttenger aus Wittenberg über die geschichtliche Vergangenheit Annaburgs. Die ganze Gemeinde ist hierzu herzlich eingeladen.
Burgien, Vorm. 2 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Exp. Döben.
Höben, Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pf. Döbert.
Katholische Kirche, Am Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichtgelegenheit.

Holz-Versteigerung
 der Preuß. Staatsobforsterei Thiergarten
 am Dienstag, den 16. Februar 1932 von 9.30 Uhr ab im Gasthof „Unter den Linden“ in Holzhoop a. Elster.
Forsterei Brandis: Jag. 176a. Kiefer: 17 Stämme 1b/3b, 60 Eichen, 202 rm Kloben, 14 Kubirn, 14 Kubirnholz, 8 E. Jagen 167. Kiefer: 10 rm Kloben, 3 rm Knüttel, Jag. 167a. Kiefer: 2 rm Knüttel, Jag. 179a. Kiefer: 2 rm Kloben, 4 rm Knüttel, Jag. 179c. Eiche: 3 rm Kloben, Erl: 1 rm Kloben, 5 rm Knüttel, Jag. 159a. Eiche: 1 rm Kloben, 1 rm Knüttel, Birke: 7 rm Kloben, 2 rm Knüttel, Kiefer: 2 Stämme, 40 rm Kloben, Jag. 175. Kiefer: 4 rm Kloben, 17 rm Knüttel, 10 Reisigkabeln, Jag. 180. Eiche: 1 Stamm 1 Kf., Birke: 1 Stamm 2 Kf., Kiefer: 30 Stämme 1b/3b, 101 rm Kloben, 8 rm Knüttel, 9 Reisigkabeln 3 E., Jag. 181a. Eiche: 1 rm Knüttel, Erl: 3 rm Kloben, 3 rm Knüttel, Kiefer: 10 Eichen, 19 rm Kloben, 3 rm Knüttel, Sammelstück Jagen 158/188. Birke: 2 Stämme 2 Kf., Erl: 12 rm Kloben, 1 rm Knüttel, Kiefer: 4 Stämme 1b/2b, 800 rm Kloben.
Forsterei Thiergarten: Jagen 147a. Kiefer: 15 rm Langholz.
 Änderungen vorbehalten. Aufschlag beginnt. Zahlungen werden in Termin angenommen.

Hotel „Waldschlößchen“.
 Sonntag, den 7. Februar:
Fastnachtsfeier
 Dazu empfiehlt ff. Speisen und Getränke.
 Freundlichst ladet ein
Hugo Fensch und Frau.

Voranzeige!
 Die Fußballabteilung Vorwärts
 veranstaltet am 20. Februar, im Bürgergarten
 ihren diesjährigen

Maskenball,
 wozu wir heute schon herzlichst einladen.
Die Leitung.

Gastspiel d. Wanderbühne
 der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin
 am Mittwoch, den 10. Febr., im Goldenen Ring
„Gändchen bei Nacht!“
 Aufführung von Leo Lenz
 Spielleitung: Egon Kerpensburg
 Spektakel: 1,20 RM nummeriert
 Preise der Plätze: 1. Platz: 0,80 RM, unnummeriert
 2. Platz: 0,50 RM, unnummeriert
 Vorverkauf im Theaterlokal „Goldener Ring“.

Moderne
Briefpapiere
 in Kassetten und Packungen in weiß
 und farbig neu eingetroffen
Herrmann Steinbeiß,
 Papier-Handlung.

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
 (geschmitten, in Kartonpackung), empfiehlt
 Herrmann Steinbeiß, Papierhandlung.

Berufskleidung
 wie sie sein soll:
fest — strapazierfähig — preiswert!
Hosen: Jacken:
 Zwirnstoffe, Pilot, Reitcord, Manchester,
 Maurerhosen und Socken
 blau und grau, la Körper, mit ver-
 stärkten Taschen, Berufskittel, Maurer-,
 Kellner-, Fleischer- und Windjacken,
 Motorrad-Anzüge und Hosen, Loden-
 Mäntel, Lederjacken.
 Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster
Carl Quehl

Bei uns werden die Preise noch ständig herabgesetzt!

In Lebensmitteln: Bierfrucht-Marmelade 2 Pfd. 38 Pf. Pflaumenmus dick einget. Pfd. 38 Pf. Cocosfett Pfd. 36 Pf. Schmittmudeln Pfd. 37 Pf. Bohnen, weiß Pfd. 16 Pf.	In Konerven: Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 48 Pf. Gemüse-Erbisen 2 Pfd.-Dose 68 Pf. Gem. Gemüse 2 Pfd.-D. 0.52 Pflaumen 2 Pfd.-D. 0.85 Erdbeeren 2 Pfd.-D. 1.55	In Konfitüren: Türkische Mischung 1/4 Pfd. 15 Pf. Süßchen-Pral. 1/4 Pfd. 0.18 Brustfämel. 1/4 Pfd. 0.15 Vertippan-Karoffeln 1/4 Pfd. 28 Pf. Butter-Nets 1/4 Pfd. 25 Pf.
--	---	---

Bratheringe 2 Pfd.-Dose 62 Pf. **Außerdem noch** **5 Proz. Rabatt!** **Seelachschnitzel** 1 Pfd.-Dose 60 Pf.

J. Köhlig's Nachfolg.
 Inhab.: Martha Müller, Mühlentstraße 40.

J. Köhlig's Nachfolg. ff. Kieker Büchlinge Pfund 30 Pf., empfiehlt Fa. Th. Schulte Nachf.	Der Stahlhelm Versammlung Dienstag, den 16. Febr. Fa. Th. Schulte Nachf.	Burgien. Sonntag, den 7., und Montag, den 8. Febr. Fastnachten. wozu freundlichst einladet W. Lehmann.
---	--	---

Die echte Spranger Mundharmonika
 von 20 Pf. an
 sowie Gitarrensaiten
 Mandolincnsaiten
 Geigensaiten
 in vorzüglichsten Qualitäten
 zu haben in der
**Annaburger
 Fahrrad-Zentrale
 Martha Stein.**

Augen-Freund,
 Optiker, Berlin N., Wablr. 42.
 Spezialgeschäft nur für Augengläser.
 Ich bin wieder zu treffen in Annaburg am Dienstag, den 9. Februar 1932 von 9—12 und 3—7 Uhr im Siegestraßen, 54 Rathenower Weilen von 2 Mk. an. Kassenlos Augenprüfung. 1 Krone Garantie für Umtausch der Gläser. Lassen Sie sich nicht durch Angebote irrer machen welche scheinbar billiger sind. Nickel und vergoldete Brillen mit hochgeschliffene Gläser für 2,75 Mk. und 5.—Mk., ebenfalls Brillen für Stahl und Ferne (Doppelgläser) von 10.—Mk. an führe ich auch. Wollen Sie da noch zögern und sich die Augen verderben? Auf alle Preise 10 Proz. Rabatt. Viele Anerkennungen aus Annaburg. Jeugens: Beschläge den Empfang der Brille und möchte Ihnen nochmals sehr dafür danken. Ich finde die Brille nach jeder Hinsicht genau ausgedrückt, wunderbar! Ich hätte gar nicht an solche Möglichkeit gedacht, eine herartige Brille zu bekommen. Beim Tragen dieser Brille habe ich das Empfinden, als ob mir neue gute Augen eingelegt worden wären usw. R. Rubner in Döben.

Billige Tage!
Enorm herabgesetzte Preise!
 Damen- u. Kinder-Schlüpfer
 und Prinzehöde
 Herren-, Damen-, Kinderpullover
 Herren- und Damen-Westen
 Bettlatten und Schlafbeden
 Männer-, Damen-, Kinderhemden
 Bitte beachten Sie meine Auslagen
 in den Schaufenstern!
Seb. Schimmeyer

Fahrräder, Nähmaschinen
 Radiogeräte, Laufpneuer
 Wringmaschinen, Dynamos-
 u. Carbidlampen, Akkumula-
 tionsbatterien, Akkus, Radios-
 Röhren (Telefunken, Valvo und
 Philips) u. alle dazugehörigen
 Ersatzteile
 zu den billigsten Tagespreisen bei
Herm. Meyer sen.
 Torgauer Straße 7
 Sämtliche vorkommenden Repara-
 turen werden sofort prompt und
 sauber ausgeführt
Attn-Adaptation Attn-Reparaturen

Ehelente! Preisliste über hygienische Artikel auf Anfrage gratis!
Karl Engelmann,
 Wittenberg (23, Halle),
 Poststr. 2b.
Eintrittsblocks
Garderobenblocks
 sind wieder vorrätig.
Herrm. Steinbeiß.

Hindenburg spendet 100 000 Mark.

Für den Wiederaufbau des Stutzarter Schlosses. Der Reichspräsident hat für den Wiederaufbau des Alten Schlosses in Stutzgart 100 000 Mark aus seinem Verfügungsfonds bewilligt.

Anhaltender Besuch auf der „Grünen Woche“.

Das außerordentliche Besondereinteresse für die „Grüne Woche Berlin“ besteht aus weicht. Dabei ist die bedeutende Feststellung zu machen, daß der Prozentsatz ländlicher Besucher gegenüber dem Vorjahre weiterhin nicht unerheblich zugenommen hat.

Maismonopol und Gierinfuhr.

Im Haushaltsausführungs des Reichstags wurde das Maismonopol von verschiedenen Seiten als lastspielige Zwangsmaßnahme, die nur Verrenterinnen mit sich bringe, bekämpft.

Bierfreit in Bayern?

Bayerische Bauern erklären die Zahlungsunfähigkeit. Nachdem erst vor einigen Tagen vier große Versammlungen schwäbischer Bauern in Buchloe bestanden hatten, ab 1. Februar nur noch die allerwichtigsten Zahlungen zu leisten, erklärte auch in Rosenheim eine Versammlung von 800 oberbayerischen Bauern die Zahlungsunfähigkeit.

Gefängnisurteile gegen Devisenschieber.

Guthaben zugunsten des Staates eingezogen. Im Devisenschieberprozess verurteilt das Berliner Schnellgericht den Berliner Vertreter des Londoner Bankhauses Singer und Friedländer, Dr. Gudten, wegen fortgesetzter Beihilfe zum Vergehen gegen die Durchführungsbefehle zum Verordnungs des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe.

langnis; den Bankkommissar Walther Paetsch zu neun Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, ersatzweise 250 Tagen Gefängnis; den Berliner Bankier Kurt Oppenheimer zu zehn Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, ersatzweise 250 Tagen Gefängnis.

Außerdem werden die Bankkonten des Londoner Bankhauses Singer und Friedländer bei der Commerz- und Privatbank in Berlin in Höhe von 163 000 Mark und bei der Reichsbank in Höhe von 309 000 Mark zugunsten des Deutschen Staates eingezogen.

Kagenellenbogens Effektenkonfortium.

Die Geschäftse im Schultheiß-Bankenhof. Im Schultheiß-Bankenhof-Prozess wurde die Gründung der Effektenkonfortium G. m. b. H. erörtert. Hierbei wird Kagenellenbogen der Vorwurf der Irreführung gemacht.

sechs Millionen Mark aufrufen sollen, um junge Aktien zu beziehen. Ananals habe nun der Konzern ihn, Kagenellenbogen, sechs Millionen Mark für dieses Geschäft zur Verfügung stellen wollen.

den Banken gegenüber Nachschüsse geleistet werden müssen. Die Staatssamkeit sieht nun auf dem Standpunkt, daß hier die untreue Handlung Kagenellenbogens zu erblicken ist, weil er die Gefahr der Nachschüsse auf den Schultheiß-Bankenhof-Konzern abgewälzt habe.

Der Schadenertrag für den Kapp-Putsch.

Kapitän Erhardt gewinnt seinen Pensionsprozess. In dem Prozess, den Kapitän Erhardt seit mehreren Jahren wegen seiner Pension gegen das Reichswehrministerium führt, hat das Kammergericht erneut ein Urteil zugunsten Erhardts erlassen.

Die Verfehlungen der Postagentin.

Die Unterschlagung in der Postagentur Wasserburg in Bayern, wo die Postagentin Anna Steubel 208 000 Mark unterschlagen hat, wächt sich zu einem noch größeren Skandal aus.

Auto stürzt ab und verbrennt.

Zwischen Dattenfeld (Sieg) und Hoppengarten ereignete sich ein Autounfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Lieferwagen der Firma Allgemeine Brennstoff-Handelsgesellschaft in Bonn stürzte — wahrscheinlich infolge eines Reifenabstehens — eine drei Meter hohe Böschung ab und geriet in Flammen.

Macdonald operiert.

Wiederaufnahme seiner Dienstgeschäfte in vierzehn Tagen. Wegen einer Verminderung der Sehkraft auf dem linken Auge mußte sich Ministerpräsident Macdonald einer Operation unterziehen. Es wird etwa vierzehn Tage dauern, ehe er wieder seine dienstliche Tätigkeit aufnehmen kann.

Der Erfinder des Meißener Porzellans.

Johann Friedrich Böttger 250. Geburtstag. Am 4. Februar 1682 wurde in Sächsisch Johann Friedrich Böttger, der Erfinder des Meißener Porzellans geboren. Böttger begann seine Laufbahn als Lehrling in einer Berliner Apotheke. In seinen Mußstunden beschäftigte er sich mit geheimnisvollen alchimistischen Versuchen und geriet in Gefahr, als Goldmacher verhaftet zu werden.

Als Licht in meine Augen kam

Roman von Marie Blanc-Eismann. 17. Fortsetzung. Gudrun von Hagenah, die Besorgungen erledigt hatte, stand vor ihr und blinzte sie mit großen, erschrockenen Augen unter dem düstern Trauerfleiter an.

Schmug zog und dich ein Kommodiantenliebchen nannte. Prissmanns Julia und er mußte sein Leben für deine Ehre hingeben, die du nicht mehr besitzt, o, pfui, pfui! Ein vernichtender Blick soll Berandigung treffen Renate, die getrocknet an dem Fleiter lehnte und mit großen, entsetzten Augen auf Gudrun starrte, die einer rührenden, zitternden Göttin glich.

Würde man sie denn nicht auch in den gesellschaftlichen Kreisen, in denen sie bisher wie eine Königin geherrscht hatte, über die Schultern anziehen und ebenfalls bestefte schreien? Ob sie das ertragen konnte? Nein, nein, lieber Herrchen! Sterben!

Nah und Fern

Ein Jahr Gefängnis für einen ungetreuen Bankrott. Der Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den früheren Bankrottstiller einer Berliner Depotkassette der Commerz- und Privatbank, Hans Brüggemann, wegen fortgesetzter Untreue zu einem Jahr Gefängnis. Der Bankrottstiller, der seit über 20 Jahren im Dienst der Commerz- und Privatbank stand, hat Gelder in Höhe von etwa 350.000 Mark auf unrechtmäßige Weise verpenstert.

Umschlagungen bei einer Dresdener Brauerei. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Professor Wilbäck der Dresdener Brauerei „Zum Heuseneller“ große Umschlagungen vorgenommen. Es handelt sich um eine Summe von etwa 100.000 Mark. Rassistierte Fälschung der Bücher hatte die Aufdeckung der Unterschlagungen lange hinausgeschoben. Aus Bräunnen, die nicht mit dieser Unterschlagungen im Zusammenhang stehen, wird vor kurzem der langjährige Leiter der Brauerei, Direktor Klapp, fristlos entlassen.

Ein Reichshofrat entscheidet sich auf der Straße. In Slogan hat sich der Obergelehrte Stanislaw des 8. Preussischen Infanterieregiments auf offener Straße erschossen. Die Tat ist anscheinend auf private Gründe zurückzuführen.

Dreimal zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht Weiden wurde der Landarbeiter Philipp Schieder wegen Verwandtenmordes dreimal zum Tode verurteilt. Seine 70-jährige Mutter, die der Missetat verdächtig war, wurde freigesprochen. Schieder war desmitleidig, die dreifache Familie seines Bruders aus Nachsicht er-mordet zu haben.

Springflut auf den dänischen Küste. Mehr als 300 Witten in einer Villenkolonie bei Sønderborg waren durch eine Springflut mehrere Stunden lang von der Umwelt abgeschnitten. Viele Bewohner mussten auf die Dächer flüchten. Auf den Wegen stand das Wasser bis zu 1½ Meter hoch. Der Materialschaden ist groß.

Mutter-Gespa hinter Schloss und Riegel. In einer Villenkolonie bei Sønderborg sind auch mehrere Tage lang unauffindbar worden und von dem es hieß, daß er sich auf dem Wege nach der Wanderschaft befinde, wo er als Führer der Wanderschaft ausziehen wird, hat sich im Prager Strafgefängnis freiwillig gestellt. Während die Polizei Gespa hinter Schloss und Riegel hat, sind er und seine Verarmungen bezaubelt. Gespa wurde nach seiner Selbstgefängnis in das Strafgefängnis in Rantow geschickt, wo er zwei Monate schweren Mergers absitzen hat.

Gefährdete „Selbsterförgung“ mit Fleisch

(Vericht der Viehzentrale, G. m. b. H., Berlin-Friedrichsberg.)

Die Tendenz des Vieh- und Fleischmarktes pflegt auch in normalen Zeiten im Monat Januar nach unten gerichtet zu sein. Bekanntlich hat die Landwirtschaft in dieser Zeit Zahlungsverpflichtungen in größerem Umfang zu erfüllen. Der Verbraucher schränkt seinen Bedarf ein, so daß die an und für sich geschwächte Kaufkraft eine weitere Verminderung erfährt. Auf der anderen Seite drängt marktreifes Schlachtwieh zum Verkauf. Besonders unangenehm fühlbar machte sich dabei diesmal der Abzug zu sehr niedrigen Preisen.

In den letzten Jahren hatten wir infolge einer künftigen und umgebenden Sozialstruktur auch den Fleischverbrauch übermäßig gesteigert. Infolge dessen drängt alle nach einer Steigerung der Produktion. Heute entbehrt in der Preispolitik für jedes Produkt, das von der Masse gebraucht wird, die Kaufkraft.

Diese ist aber infolge der stetig steigenden Arbeitslohnsteigerungen um 25 Prozent und mehr gestiegen. Demzufolge erscheint eine Senkung der Preise in diesem Umfang als unerwartet, wenn gleichzeitig auch auf anderen Gebieten die gleiche Senkung der Kosten eingetreten wäre. Vergleichsweise dagegen die Entwicklung der Preise anderer Produkte in den letzten vier Jahren und berücksichtigt, daß die Preise für Viehprodukte seit mehr als zwei Jahren fortgesetzt mehr zurückgegangen, so wird diese Erscheinung doch bedeutungsvoll sein.

Aber die tatsächlichen Verhältnisse der Landwirtschaft an Viehprodukten innerhalb eines Jahres gibt es keine zuverlässigen Unterlagen. Man wird sich daher

an den Gesamtschlagwertschritt, wie er für neunmündigste der bedeutendsten Schlachtwert im Jahre 1931 verglichen wird, halten müssen, um diese Schlagschwäche festzustellen. Unter Zugrundelegung eines Durchschnittsschlachtwertes von 200 Kilogramm je Hund, 30 Kilogramm je Kalb, 20 Kilogramm je Schaf und 80 Kilogramm je Schwein ergibt sich ein jährliches Fleischquantum von rund 82 Millionen Zentnern.

Eine höhere Bewertung von nur 10 Mark je Zentner würde einen Wertes zu etwa 820 Millionen Mark in einem Jahre ergeben. Alle Schlachtungen, Schlachtungsstellen, Schlachthöfe, Schlachtungsstellen zusammen ergeben nur einen geringen Prozentsatz dieser Summe, die auf wirtschaftlichem Gebiet allein schon eine bessere Rentabilität der Landwirtschaft herbeiführen konnte.

Daß Deutschland seinen Bedarf an Fleischprodukten voll aus dem Inlande zu decken vermag, wird sehr von niemandem mehr bezweifelt. Der katastrophale Preisrückgang auf diesem Gebiet beweist dies zur Genüge.

Problem wird man sich seinen Millionen darüber fragen, daß diese Selbsterförgung ihre Grenzen finden muß in dem Moment, wo die Produktion sich nicht mehr lohnt. Es wäre verhängnisvoll, wenn die gegenwärtig niedrigen Preise tatsächlich zu einer Verminderung der Produktion führten.

Die Produktion an Vieh fällt sich nun einmal nicht von heute zu morgen ändern. Jede Einschränkung hätte nur unangenehme Folgen für Deutschland, das einfach nicht in der Lage ist, die notwendigen in Deutschland erzeugungsabhängigen Lebensmitteln vom Ausland zu beziehen.

Was für Schlachtwieh gilt, bezieht sich auch auf die Preisstellung für Milch und Rindvieh. Auch hierin liegt das Gefühl vollständig darnieder. Der Butter- und Fleischmarkt mit einer überaus stark sinkenden Preisentwicklung beeinflusst die Preise für Milch und damit auch für Milchvieh, das jetzt nicht nirgend lobenden Absatz mehr findet, so daß Kauf und Zustand von Milchvieh vollständig laßt. In manchen Gegenden lohnt es sich gar nicht, die Milch nach der Stadt zu fahren.

Die Lage an dem Futtermittelmarkt hat sich etwas gebessert. Einkaufspreise sind dagegen infolge der schlechten Preise für Schlachtwiehe sehr gedrückt, da sich bei den heutigen Preisen das Futter nicht mehr bezahlt macht. Auch die Stallfütterung ist heute nicht mehr lohnend, solange der Schlachtwiehepreis für Schweine und Rindvieh sich 11.000 bis 12.000 Mark je Zentner bewegt. Soll diese die Produktion erhalten bleiben, so muß hier Wandel geschehen werden, und zwar nicht nur im Interesse der Landwirtschaft allein. Unsere Wirtschaft wird erst wieder gefunden, wenn dieses Mißverhältnis in den Preisen aller Produkte beseitigt sein wird.

Funf-Ecke

Sonntag, den 7. Februar:

Deutsche Welle 16.35.

6.45: Funkmusik. * 7.00: Hamburger Valentinstag. * 8.00: Mittelmeer. * 8.15: Schloß. * 8.30: Wochenrückblick auf die Weltlage. * 8.45: Tagesgespräch. * 8.55: Morgenfeier. * 9.00: Aufschlag: Uebersicht über die Welt. * 9.15: Wettervorhersage. * 9.30: Am Götterberg. * 9.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 10.00: Am Götterberg. * 10.15: Wettervorhersage. * 10.30: Am Götterberg. * 10.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 11.00: Am Götterberg. * 11.15: Wettervorhersage. * 11.30: Am Götterberg. * 11.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 12.00: Am Götterberg. * 12.15: Wettervorhersage. * 12.30: Am Götterberg. * 12.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 13.00: Am Götterberg. * 13.15: Wettervorhersage. * 13.30: Am Götterberg. * 13.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 14.00: Am Götterberg. * 14.15: Wettervorhersage. * 14.30: Am Götterberg. * 14.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 15.00: Am Götterberg. * 15.15: Wettervorhersage. * 15.30: Am Götterberg. * 15.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 16.00: Am Götterberg. * 16.15: Wettervorhersage. * 16.30: Am Götterberg. * 16.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 17.00: Am Götterberg. * 17.15: Wettervorhersage. * 17.30: Am Götterberg. * 17.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 18.00: Am Götterberg. * 18.15: Wettervorhersage. * 18.30: Am Götterberg. * 18.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 19.00: Am Götterberg. * 19.15: Wettervorhersage. * 19.30: Am Götterberg. * 19.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 20.00: Am Götterberg. * 20.15: Wettervorhersage. * 20.30: Am Götterberg. * 20.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 21.00: Am Götterberg. * 21.15: Wettervorhersage. * 21.30: Am Götterberg. * 21.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 22.00: Am Götterberg. * 22.15: Wettervorhersage. * 22.30: Am Götterberg. * 22.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 23.00: Am Götterberg. * 23.15: Wettervorhersage. * 23.30: Am Götterberg. * 23.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 24.00: Am Götterberg. * 24.15: Wettervorhersage. * 24.30: Am Götterberg. * 24.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 25.00: Am Götterberg. * 25.15: Wettervorhersage. * 25.30: Am Götterberg. * 25.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 26.00: Am Götterberg. * 26.15: Wettervorhersage. * 26.30: Am Götterberg. * 26.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 27.00: Am Götterberg. * 27.15: Wettervorhersage. * 27.30: Am Götterberg. * 27.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 28.00: Am Götterberg. * 28.15: Wettervorhersage. * 28.30: Am Götterberg. * 28.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 29.00: Am Götterberg. * 29.15: Wettervorhersage. * 29.30: Am Götterberg. * 29.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 30.00: Am Götterberg. * 30.15: Wettervorhersage. * 30.30: Am Götterberg. * 30.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 31.00: Am Götterberg. * 31.15: Wettervorhersage. * 31.30: Am Götterberg. * 31.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 32.00: Am Götterberg. * 32.15: Wettervorhersage. * 32.30: Am Götterberg. * 32.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 33.00: Am Götterberg. * 33.15: Wettervorhersage. * 33.30: Am Götterberg. * 33.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 34.00: Am Götterberg. * 34.15: Wettervorhersage. * 34.30: Am Götterberg. * 34.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 35.00: Am Götterberg. * 35.15: Wettervorhersage. * 35.30: Am Götterberg. * 35.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 36.00: Am Götterberg. * 36.15: Wettervorhersage. * 36.30: Am Götterberg. * 36.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 37.00: Am Götterberg. * 37.15: Wettervorhersage. * 37.30: Am Götterberg. * 37.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 38.00: Am Götterberg. * 38.15: Wettervorhersage. * 38.30: Am Götterberg. * 38.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 39.00: Am Götterberg. * 39.15: Wettervorhersage. * 39.30: Am Götterberg. * 39.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 40.00: Am Götterberg. * 40.15: Wettervorhersage. * 40.30: Am Götterberg. * 40.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 41.00: Am Götterberg. * 41.15: Wettervorhersage. * 41.30: Am Götterberg. * 41.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 42.00: Am Götterberg. * 42.15: Wettervorhersage. * 42.30: Am Götterberg. * 42.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 43.00: Am Götterberg. * 43.15: Wettervorhersage. * 43.30: Am Götterberg. * 43.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 44.00: Am Götterberg. * 44.15: Wettervorhersage. * 44.30: Am Götterberg. * 44.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 45.00: Am Götterberg. * 45.15: Wettervorhersage. * 45.30: Am Götterberg. * 45.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 46.00: Am Götterberg. * 46.15: Wettervorhersage. * 46.30: Am Götterberg. * 46.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 47.00: Am Götterberg. * 47.15: Wettervorhersage. * 47.30: Am Götterberg. * 47.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 48.00: Am Götterberg. * 48.15: Wettervorhersage. * 48.30: Am Götterberg. * 48.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 49.00: Am Götterberg. * 49.15: Wettervorhersage. * 49.30: Am Götterberg. * 49.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 50.00: Am Götterberg. * 50.15: Wettervorhersage. * 50.30: Am Götterberg. * 50.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 51.00: Am Götterberg. * 51.15: Wettervorhersage. * 51.30: Am Götterberg. * 51.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 52.00: Am Götterberg. * 52.15: Wettervorhersage. * 52.30: Am Götterberg. * 52.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 53.00: Am Götterberg. * 53.15: Wettervorhersage. * 53.30: Am Götterberg. * 53.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 54.00: Am Götterberg. * 54.15: Wettervorhersage. * 54.30: Am Götterberg. * 54.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 55.00: Am Götterberg. * 55.15: Wettervorhersage. * 55.30: Am Götterberg. * 55.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 56.00: Am Götterberg. * 56.15: Wettervorhersage. * 56.30: Am Götterberg. * 56.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 57.00: Am Götterberg. * 57.15: Wettervorhersage. * 57.30: Am Götterberg. * 57.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 58.00: Am Götterberg. * 58.15: Wettervorhersage. * 58.30: Am Götterberg. * 58.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 59.00: Am Götterberg. * 59.15: Wettervorhersage. * 59.30: Am Götterberg. * 59.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 60.00: Am Götterberg. * 60.15: Wettervorhersage. * 60.30: Am Götterberg. * 60.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 61.00: Am Götterberg. * 61.15: Wettervorhersage. * 61.30: Am Götterberg. * 61.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 62.00: Am Götterberg. * 62.15: Wettervorhersage. * 62.30: Am Götterberg. * 62.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 63.00: Am Götterberg. * 63.15: Wettervorhersage. * 63.30: Am Götterberg. * 63.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 64.00: Am Götterberg. * 64.15: Wettervorhersage. * 64.30: Am Götterberg. * 64.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 65.00: Am Götterberg. * 65.15: Wettervorhersage. * 65.30: Am Götterberg. * 65.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 66.00: Am Götterberg. * 66.15: Wettervorhersage. * 66.30: Am Götterberg. * 66.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 67.00: Am Götterberg. * 67.15: Wettervorhersage. * 67.30: Am Götterberg. * 67.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 68.00: Am Götterberg. * 68.15: Wettervorhersage. * 68.30: Am Götterberg. * 68.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 69.00: Am Götterberg. * 69.15: Wettervorhersage. * 69.30: Am Götterberg. * 69.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 70.00: Am Götterberg. * 70.15: Wettervorhersage. * 70.30: Am Götterberg. * 70.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 71.00: Am Götterberg. * 71.15: Wettervorhersage. * 71.30: Am Götterberg. * 71.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 72.00: Am Götterberg. * 72.15: Wettervorhersage. * 72.30: Am Götterberg. * 72.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 73.00: Am Götterberg. * 73.15: Wettervorhersage. * 73.30: Am Götterberg. * 73.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 74.00: Am Götterberg. * 74.15: Wettervorhersage. * 74.30: Am Götterberg. * 74.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 75.00: Am Götterberg. * 75.15: Wettervorhersage. * 75.30: Am Götterberg. * 75.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 76.00: Am Götterberg. * 76.15: Wettervorhersage. * 76.30: Am Götterberg. * 76.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 77.00: Am Götterberg. * 77.15: Wettervorhersage. * 77.30: Am Götterberg. * 77.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 78.00: Am Götterberg. * 78.15: Wettervorhersage. * 78.30: Am Götterberg. * 78.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 79.00: Am Götterberg. * 79.15: Wettervorhersage. * 79.30: Am Götterberg. * 79.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 80.00: Am Götterberg. * 80.15: Wettervorhersage. * 80.30: Am Götterberg. * 80.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 81.00: Am Götterberg. * 81.15: Wettervorhersage. * 81.30: Am Götterberg. * 81.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 82.00: Am Götterberg. * 82.15: Wettervorhersage. * 82.30: Am Götterberg. * 82.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 83.00: Am Götterberg. * 83.15: Wettervorhersage. * 83.30: Am Götterberg. * 83.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 84.00: Am Götterberg. * 84.15: Wettervorhersage. * 84.30: Am Götterberg. * 84.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 85.00: Am Götterberg. * 85.15: Wettervorhersage. * 85.30: Am Götterberg. * 85.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 86.00: Am Götterberg. * 86.15: Wettervorhersage. * 86.30: Am Götterberg. * 86.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 87.00: Am Götterberg. * 87.15: Wettervorhersage. * 87.30: Am Götterberg. * 87.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 88.00: Am Götterberg. * 88.15: Wettervorhersage. * 88.30: Am Götterberg. * 88.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 89.00: Am Götterberg. * 89.15: Wettervorhersage. * 89.30: Am Götterberg. * 89.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 90.00: Am Götterberg. * 90.15: Wettervorhersage. * 90.30: Am Götterberg. * 90.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 91.00: Am Götterberg. * 91.15: Wettervorhersage. * 91.30: Am Götterberg. * 91.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 92.00: Am Götterberg. * 92.15: Wettervorhersage. * 92.30: Am Götterberg. * 92.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 93.00: Am Götterberg. * 93.15: Wettervorhersage. * 93.30: Am Götterberg. * 93.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 94.00: Am Götterberg. * 94.15: Wettervorhersage. * 94.30: Am Götterberg. * 94.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 95.00: Am Götterberg. * 95.15: Wettervorhersage. * 95.30: Am Götterberg. * 95.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 96.00: Am Götterberg. * 96.15: Wettervorhersage. * 96.30: Am Götterberg. * 96.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 97.00: Am Götterberg. * 97.15: Wettervorhersage. * 97.30: Am Götterberg. * 97.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 98.00: Am Götterberg. * 98.15: Wettervorhersage. * 98.30: Am Götterberg. * 98.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 99.00: Am Götterberg. * 99.15: Wettervorhersage. * 99.30: Am Götterberg. * 99.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 100.00: Am Götterberg. * 100.15: Wettervorhersage. * 100.30: Am Götterberg. * 100.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 101.00: Am Götterberg. * 101.15: Wettervorhersage. * 101.30: Am Götterberg. * 101.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 102.00: Am Götterberg. * 102.15: Wettervorhersage. * 102.30: Am Götterberg. * 102.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 103.00: Am Götterberg. * 103.15: Wettervorhersage. * 103.30: Am Götterberg. * 103.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 104.00: Am Götterberg. * 104.15: Wettervorhersage. * 104.30: Am Götterberg. * 104.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 105.00: Am Götterberg. * 105.15: Wettervorhersage. * 105.30: Am Götterberg. * 105.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 106.00: Am Götterberg. * 106.15: Wettervorhersage. * 106.30: Am Götterberg. * 106.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 107.00: Am Götterberg. * 107.15: Wettervorhersage. * 107.30: Am Götterberg. * 107.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 108.00: Am Götterberg. * 108.15: Wettervorhersage. * 108.30: Am Götterberg. * 108.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 109.00: Am Götterberg. * 109.15: Wettervorhersage. * 109.30: Am Götterberg. * 109.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 110.00: Am Götterberg. * 110.15: Wettervorhersage. * 110.30: Am Götterberg. * 110.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 111.00: Am Götterberg. * 111.15: Wettervorhersage. * 111.30: Am Götterberg. * 111.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 112.00: Am Götterberg. * 112.15: Wettervorhersage. * 112.30: Am Götterberg. * 112.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 113.00: Am Götterberg. * 113.15: Wettervorhersage. * 113.30: Am Götterberg. * 113.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 114.00: Am Götterberg. * 114.15: Wettervorhersage. * 114.30: Am Götterberg. * 114.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 115.00: Am Götterberg. * 115.15: Wettervorhersage. * 115.30: Am Götterberg. * 115.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 116.00: Am Götterberg. * 116.15: Wettervorhersage. * 116.30: Am Götterberg. * 116.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 117.00: Am Götterberg. * 117.15: Wettervorhersage. * 117.30: Am Götterberg. * 117.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 118.00: Am Götterberg. * 118.15: Wettervorhersage. * 118.30: Am Götterberg. * 118.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 119.00: Am Götterberg. * 119.15: Wettervorhersage. * 119.30: Am Götterberg. * 119.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 120.00: Am Götterberg. * 120.15: Wettervorhersage. * 120.30: Am Götterberg. * 120.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 121.00: Am Götterberg. * 121.15: Wettervorhersage. * 121.30: Am Götterberg. * 121.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 122.00: Am Götterberg. * 122.15: Wettervorhersage. * 122.30: Am Götterberg. * 122.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 123.00: Am Götterberg. * 123.15: Wettervorhersage. * 123.30: Am Götterberg. * 123.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 124.00: Am Götterberg. * 124.15: Wettervorhersage. * 124.30: Am Götterberg. * 124.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 125.00: Am Götterberg. * 125.15: Wettervorhersage. * 125.30: Am Götterberg. * 125.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 126.00: Am Götterberg. * 126.15: Wettervorhersage. * 126.30: Am Götterberg. * 126.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 127.00: Am Götterberg. * 127.15: Wettervorhersage. * 127.30: Am Götterberg. * 127.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 128.00: Am Götterberg. * 128.15: Wettervorhersage. * 128.30: Am Götterberg. * 128.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 129.00: Am Götterberg. * 129.15: Wettervorhersage. * 129.30: Am Götterberg. * 129.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 130.00: Am Götterberg. * 130.15: Wettervorhersage. * 130.30: Am Götterberg. * 130.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 131.00: Am Götterberg. * 131.15: Wettervorhersage. * 131.30: Am Götterberg. * 131.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 132.00: Am Götterberg. * 132.15: Wettervorhersage. * 132.30: Am Götterberg. * 132.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 133.00: Am Götterberg. * 133.15: Wettervorhersage. * 133.30: Am Götterberg. * 133.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 134.00: Am Götterberg. * 134.15: Wettervorhersage. * 134.30: Am Götterberg. * 134.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 135.00: Am Götterberg. * 135.15: Wettervorhersage. * 135.30: Am Götterberg. * 135.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 136.00: Am Götterberg. * 136.15: Wettervorhersage. * 136.30: Am Götterberg. * 136.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 137.00: Am Götterberg. * 137.15: Wettervorhersage. * 137.30: Am Götterberg. * 137.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 138.00: Am Götterberg. * 138.15: Wettervorhersage. * 138.30: Am Götterberg. * 138.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 139.00: Am Götterberg. * 139.15: Wettervorhersage. * 139.30: Am Götterberg. * 139.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 140.00: Am Götterberg. * 140.15: Wettervorhersage. * 140.30: Am Götterberg. * 140.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 141.00: Am Götterberg. * 141.15: Wettervorhersage. * 141.30: Am Götterberg. * 141.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 142.00: Am Götterberg. * 142.15: Wettervorhersage. * 142.30: Am Götterberg. * 142.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 143.00: Am Götterberg. * 143.15: Wettervorhersage. * 143.30: Am Götterberg. * 143.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 144.00: Am Götterberg. * 144.15: Wettervorhersage. * 144.30: Am Götterberg. * 144.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 145.00: Am Götterberg. * 145.15: Wettervorhersage. * 145.30: Am Götterberg. * 145.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 146.00: Am Götterberg. * 146.15: Wettervorhersage. * 146.30: Am Götterberg. * 146.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 147.00: Am Götterberg. * 147.15: Wettervorhersage. * 147.30: Am Götterberg. * 147.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 148.00: Am Götterberg. * 148.15: Wettervorhersage. * 148.30: Am Götterberg. * 148.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 149.00: Am Götterberg. * 149.15: Wettervorhersage. * 149.30: Am Götterberg. * 149.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 150.00: Am Götterberg. * 150.15: Wettervorhersage. * 150.30: Am Götterberg. * 150.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 151.00: Am Götterberg. * 151.15: Wettervorhersage. * 151.30: Am Götterberg. * 151.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 152.00: Am Götterberg. * 152.15: Wettervorhersage. * 152.30: Am Götterberg. * 152.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 153.00: Am Götterberg. * 153.15: Wettervorhersage. * 153.30: Am Götterberg. * 153.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 154.00: Am Götterberg. * 154.15: Wettervorhersage. * 154.30: Am Götterberg. * 154.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 155.00: Am Götterberg. * 155.15: Wettervorhersage. * 155.30: Am Götterberg. * 155.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 156.00: Am Götterberg. * 156.15: Wettervorhersage. * 156.30: Am Götterberg. * 156.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 157.00: Am Götterberg. * 157.15: Wettervorhersage. * 157.30: Am Götterberg. * 157.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 158.00: Am Götterberg. * 158.15: Wettervorhersage. * 158.30: Am Götterberg. * 158.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 159.00: Am Götterberg. * 159.15: Wettervorhersage. * 159.30: Am Götterberg. * 159.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 160.00: Am Götterberg. * 160.15: Wettervorhersage. * 160.30: Am Götterberg. * 160.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 161.00: Am Götterberg. * 161.15: Wettervorhersage. * 161.30: Am Götterberg. * 161.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 162.00: Am Götterberg. * 162.15: Wettervorhersage. * 162.30: Am Götterberg. * 162.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 163.00: Am Götterberg. * 163.15: Wettervorhersage. * 163.30: Am Götterberg. * 163.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 164.00: Am Götterberg. * 164.15: Wettervorhersage. * 164.30: Am Götterberg. * 164.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 165.00: Am Götterberg. * 165.15: Wettervorhersage. * 165.30: Am Götterberg. * 165.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 166.00: Am Götterberg. * 166.15: Wettervorhersage. * 166.30: Am Götterberg. * 166.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 167.00: Am Götterberg. * 167.15: Wettervorhersage. * 167.30: Am Götterberg. * 167.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 168.00: Am Götterberg. * 168.15: Wettervorhersage. * 168.30: Am Götterberg. * 168.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 169.00: Am Götterberg. * 169.15: Wettervorhersage. * 169.30: Am Götterberg. * 169.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 170.00: Am Götterberg. * 170.15: Wettervorhersage. * 170.30: Am Götterberg. * 170.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 171.00: Am Götterberg. * 171.15: Wettervorhersage. * 171.30: Am Götterberg. * 171.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 172.00: Am Götterberg. * 172.15: Wettervorhersage. * 172.30: Am Götterberg. * 172.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 173.00: Am Götterberg. * 173.15: Wettervorhersage. * 173.30: Am Götterberg. * 173.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. * 174.00: Am Götterberg. * 174.15: Wettervorhersage. * 174.30: Am Götterberg. * 174.45: Die Welt im Urteil seiner Zeitgenossen. *

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
 Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
 Befehlen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Fernpostboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 3, entgegen.
 In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlagspreis-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer halb Wohnorte 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einschl. Umzugssteuer. Schwere und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 16.

Sonnabend, den 6. Februar 1932.

35. Jahrg.

Deutschland in Genf

Auf in den Kampf!

Der Kanzler reist nach Genf.

Der Reichskanzler fährt am Sonnabend abend nach Genf. In seiner Begleitung befinden sich Staatssekretär von Bülow, Ministerialdirektor Jeschin und Oberregierungsrat Pfandl.

Die Reihenfolge der am Montag beginnenden grundsätzlichen Erklärungen der Großmächte über die Abrüstungsfrage ist jetzt endlich festgelegt worden. Die französische Abordnung hat erreicht, daß Lardieu seine Erklärung am Montag unmittelbar nach dem englischen Außenminister abgeben wird. Dr. Brüning wird voraussichtlich am Dienstag vormittag nach Lardieu den deutschen Standpunkt darlegen. Er wird gezwungen sein, zu den Ausführungen Lardiens unmittelbar Stellung zu nehmen. Man nimmt daher an, daß die Rede des Kanzlers erst nach der Rede Lardiens fertiggestellt werden wird.

In Konferenzkreisen sieht man der Rede Brüning mit größter Spannung entgegen, da diese Erklärung die Haltung der deutschen Regierung auf der Abrüstungskonferenz grundsätzlich für die weiteren Verhandlungen festlegen wird.

Das französische Sicherheitsprogramm.

Französischer Vorkurs in Genf.

Lardieu hat Henderson eine Note übermittle, die in allen Einzelheiten ausgearbeitete Vorschläge Frankreichs für die Organisation der Abrüstung und der Sicherheit enthält.

Diese Note stellt den erarbeiteten Vorkurs der französischen Regierung in der Richtung der Forderung der Abrüstungskonferenz auf die Sicherheitsfrage dar und enthält das französische Sicherheitsprogramm. Sie entspricht in großen Zügen den Memorandum, das die französische Regierung am 15. Juli 1931 dem Generalsekretär des Völkerbundes zur Abrüstungsfrage übermittelte.

Französische Begleitmusik für Genf.

Ungewöhnliche Behauptungen Bouilloux-Lafonts.

Der Hauptberedner der französischen Delegation des Völkerbundes, Bouilloux-Lafont, hat im Bureau der Kammer seinen Bericht abgeliefert. In dem

Tributzahlungen eine wirkliche Gefahr.

Rede des englischen Handelsministers.

Auf einem Frühstück der kanadischen Handelskammern in London erklärte Handelsminister Macnamara: Nichts könne tödlicher und kürzlicher sein, als wenn die Käufer immer nur verkaufen, aber nichts kaufen wollten. Es sei besonders tödlich, den Gläubigern unüberwindliche Schwierigkeiten gegen die Ausfuhr ihrer Waren in den Weg zu legen.

Die Reparationsüberwertungen seien die wirkliche Gefahr für den Weltmarkt.

So lange man nicht wieder zu einer Handelsgrundlage zurückkehren könne, die von den künftlichen Einflüssen dieser Reparationsüberwertungen unberührt bleibe, bestimme nach seiner Ansicht wenig Hoffnung auf eine bessere Zukunft der Weltmärkte.

Vor wichtigen finanzpolitischen Entscheidungen.

Das preussische Defizit. — Die neue Ökonomie.

Das Reichskabinett wird sich in der nächsten Zeit mit einer Reihe wichtiger finanzpolitischer Fragen zu befassen haben. So laufen noch immer Verhandlungen zwischen Preußen und dem Reich über die Möglichkeiten einer Abdeckung des preussischen Defizits. Sicher konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Es besteht aber die Möglichkeit, daß, falls sich Preußen und das Reich über den Übertrag der Majorität der Renten

Vericht wird u. a. über angebliche deutsche Geheimrüstungen gesprochen: Deutschland habe sich niemals den militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages unterworfen. Es habe niemals aufgehört, die Verträge auf alle mögliche Art und Weise zu umgehen und habe heute eine militärische Macht erreicht, die die von den Alliierten gesetzte Grenze weit überschreite. Deutschland verfüge im Geheimen im Umstade über Militärflugzeuge und große Rüstungsindustrien. Bouilloux-Lafont gibt zwar zu, daß die Beteiligung deutscher Firmen an ausländischen Industrien nicht in Widerspruch zum Wortlaut der Verträge stehe, wohl aber zu ihrem Geist. Wenn man dieser materiellen Haltung die moralische zur Seite stelle, so komme man zu der Schlussfolgerung, daß, wenn man in Genf einem Staate die Abrüstung aufzwingen wolle, dies nur Deutschland sein dürfe.

Die alten Soldaten fordern gleiches Recht in der Wehrfrage.

Der Anführer und die Vorstandsmitglieder.

Der Anführer und die Vorstandsmitglieder des Reichsvereins der Auswärtigen und den Reichsbühnenminister gerichtet, in dem nochmals auf den vom Deutschen Reichstriebebund „Auffbauer“ geführten Feldzug zur Internationalen Abrüstungskonferenz hingewiesen wird. Der Anführer und die Vorstandsmitglieder des Reichsvereins hat in monatelanger Ausführlingsarbeit der großen Masse unseres Volkes klar gemacht, daß Recht, Freiheit und Sicherheit unersetzlich bedürftigen deutschen Vaterlandes auf dem Spiele stehen. Die in den letzten Wochen von den Anführer-Verbänden und Vereinen in allen Teilen des Reiches unter starker Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung veranstalteten Versammlungen und Kundgebungen sind durchweg in einer Entschiedenheit aus, der einstimmig mit Genehmigung der Kreisversammlungen der Anführer-Verbände und gleiches Recht in der Sicherheits- und Wehrfrage gefordert wurde.

Nach gewissenhafter Prüfung der unter genauer Angabe der Teilnehmerzahl eingegangenen Entschlüsse werden diese von weit über zwölf Millionen von Männern und Frauen anerkannt. Hiermit ist den Betreibern bei der Anführer-Verbandsleitung gegeben, daß die Stimmung der alten Soldaten und Bevölkerung unzweifelhaft widerig ist.

want an das Reich einzeln, auch diese Materie einer Notverordnung geregelt wird.

Ferner beschäftigt sich das Reichskabinett mit der neuen Militärverordnung, deren Entwurf zwischen fertiggestellt worden ist. Es hat sich ergeben, daß der Weg über die Justizverwaltung, wie zeitweilig nachgedacht wurde, sondern über die Rentenbegrüßungen werden soll. Dieses würde ebenfalls eine Notverordnung erforderlich machen.

Im Zusammenhang mit Mitteilungen des württembergischen Finanzministers über eine neue Notverordnung ist in einem Teil der Presse die Auffassung, als ob die landwirtschaftliche Einkommensteuer erst später in Kraft treten soll. Auffassung ist, wie vorstehend in der Mitteilung unrichtig. Die landwirtschaftliche Einkommensteuer, Befreiung von der Einkommensteuer für die 6000 Mark vordie, sei praktisch bereits seit dem 1. April in Kraft. Offenbar handele es sich um eine Verwechslung mit dem Inkrafttreten der Rabmenbestimmungen über die Grund- und Gewerbesteuer. Die liegen Anträge verschiedener Länder vor, den Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieser Steuern noch über den 1. April hinaus zu verlängern.

Brüning spricht Dienstag in Genf.

Genf. Der Reichskanzler wird nach dem für seinen Aufenthalt in Genf vorgesehenen Programm Sonntag nachmittag dem Präsidenten der Konferenz, Dewelle, und dem Bundespräsidenten Motte Besuche abhalten, Montag mit Lardieu, Grandt, Simon und Gibson Besprechungen haben. Für Dienstag wird die Rede des Kanzlers erwartet.

Englands neue Zollpolitik.

Vor neuen Maßnahmen zur Hebung der Ausfuhr.

Herbert Chamberlain sprach im Englischen Unterhaus über die neuen Zollmaßnahmen. Die Maßnahmen zur Einschränkung der Warenzufuhr seien ein voller Erfolg gewesen. Dank dem Patriotismus und der Opferbereitschaft des englischen Steuerzahlers seien die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern und den Steuern auf die höchsten Einnahmen um 50 Prozent höher gewesen als im Vorjahr. Wenn die Steuern während des Restes dieses Vierjahresjahres weiter in demselben Maße eingingen, so könnten erhebliche Verluste ausgeglichen werden, und der englische Staatshaushalt werde ohne Fehlbetrag abschließen.

Der Außenhandel zeige zwar gewisse Anzeichen einer Besserung, aber die Grundfragen der Reparationen und Kriegsschulden seien noch nicht einmal angeht worden, und die jüngsten Ereignisse im Fernen Osten hätten Grund zu Besorgnissen gegeben. Das englische Volk sei zwar während einer langen Zeit unruhig und unglücklich gewesen; die Regierung glaube aber, daß das Vertrauen nicht voll wiederhergestellt werden könne, solange die Handelsbilanz ungünstig wäre. Deshalb müsse Ausfuhr erfolgen. Den Ländern des englischen Weltreiches werden besondere Vorteile angeboten.

Die Grundlage der Vorschläge sei ein allgemeiner Wertfuß von 10 Prozent auf alle Einfuhren nach England mit gewissen Ausnahmen, worunter Waren und Dienstleistungen. Die Zölle, Zölle, die MacKenna und die Schutzabgaben sowie die Zölle gegen die unzulässige Einfuhr und die jüngsten landwirtschaftlichen Zölle blieben bestehen wie bisher.

Hinsichtlich der Länder des englischen Weltreiches habe die Regierung beschlossen, daß weder der allgemeine noch der Zusatzfuß, vor der Zusammenkunft auf sie angewandt werden sollen. Alle Erzeugnisse der Kolonien, Protektorate und Mandate sollen von dem allgemeinen und dem Zusatzfuß befreit bleiben.

Maßnahmen gegen Länder, die besonders, sich gegen England richtende Zölle hätten, würden besonders zu erwägen sein. Das Handelsministerium werde im Einklang mit dem Schatzamt erwidern, werden, in solchen Fällen einen Zoll bis zu 100 Prozent zu erheben, der zusätzlich zu den üblichen aus irgendwelchen Waren hinzutritt, die aus den Ländern schaden den Ländern nach England eingeführt werden. Die neuen Verordnung festgelegt

ins auf eine allgemeine Zolltarif von 10 Prozent an Zollausfällen und auf die Länder des engere voneinander getrennten vorzulegen.

Englands Zollpolitik.

in Gegenmaßnahmen.

Der englische Schatzkanzler über vorliegende haben in Berlin an auf Grund der durch die vorhergegangenen Vorkonferenzen bereits mit solchen in Berlin jedoch die Zeit vom englischen Kabinett die Einschränkung der nicht gleichzeitig aufgestellt haben die Engländer vorübergehendem Charakter

wie verstanden, nicht die des englischen Schatzkanzlers sich vorläufig lediglich

Erst nach Annahme der Parlamenten — woran nicht an die Regierung über geeignete Schritt selbstverständlich nicht irgendwelche deutsche Gegenmaßnahmen beschlossen worden sind. Insbesondere ist die auch in einem Teile der englischen Presse verbreitete Auffassung irrig, daß die Drohung der englischen Kolonien als deutsche Gegenmaßnahmen anzusehen sei. Es ist zwar richtig, daß die Einfuhrkontingente fast festgelegt worden sind, und zwar um durchschnittlich 30 Prozent niedriger. Diese Maßnahme entspricht jedoch durchaus dem Rückgang des deutschen Verbrauches.

